

Der Frühling steht!

Sofern der Kalender nicht eine reine Wandskizze sein soll, möchte in der nächsten Zeit wieder eine hervorragende Nummer in seinem Jahresprogramm in Säne ähnlich. Wenn nicht alles fröhlt, darf das in diesem Jahr ebenso. Eine alte, vielbesungene Sache, Frühlingsfeier, ein besonders feierliches Geleben werden. Einmal: Schneeschlösschenlauten bei Eisglockenbäumen. Ein weiteres Konzert. Denn gewöhnlich sind aus diesem Anlaß noch Eise schon bereit Strom und Brücke. Seit Goethes Beobachtung dachten aber Besonders nach den Erbauerinnen über Maaten-Weltraumwissen, Menschenpositionen getroffen sein, die für Sterne und Wetterpropheten noch eine harte Ruk zum Knacken werden dürften.

Frühlingsnäden. Wenn der Seebahnhof am Waldbrand seine sarkistische Wissenskarte abdrückt und die Haselnussbaumen ihre goldenen Wimpel im Winde flattern lassen, die Weiden ihre Blätter wie Feiertagskerzen austesten. Wenn die und sinken, als hätten sie Prokura für das Kommando. Wenn über dem blaublauen Himmel Wolken liegen, als sei der Himmel und in den Gärten Blütenstrümpfe und Spatzenstiele sich festklammern über dem dunklen Erdreich wölben und ein leichter Hauch wie betretene Nymphen aufsteigt. Wenn ab und an ein lauliches Rufen aus den Wäldern kreift.

Dann werden im Hafen des Frühlings wieder Wünsche und Hoffnungen wach. Männer, die im Kampfeschein der Winterabende unermüdlich austauschen, drängen nach festen Formen. Ganz Besonders hoffen sie schon einen Wintereislauf bis kommende Freiluftstation aus. Weshalb auch nicht? Sie wollen rechtzeitig auferichtet sein! Vielleicht ist es das Ziel des Jahres ist, das man mit einer rotenen Urteile verleiht, um im Herbst häufig mit blind geworbenen Gläsern zurückzufahren.

Deutschliches und Sachsisches.

Miesa, den 18. März 1929.

* Wettervorbericht für den 19. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Änderung des herrschenden Strahlungswetters.

* Daten für den 19. März 1929. Sonnenaufgang 6.06 Uhr. Sonnenuntergang 18.10 Uhr. Mondaufgang 10.35 Uhr. Monduntergang 8.27 Uhr.

1815: Der Afrikaforscher David Livingstone in Mantsre geb.

1873: Der Komponist Max Reger zu Brand i. d. Oberpfalz geb. (gest. 1916).

* Der Eisgang auf der Elbe. Am Sonntagnachmittag hat sich auch das Eis der Moldau und der Oberelbe in Bewegung gesetzt. Das Eis hat in der Nacht zum Montag Dresden und Teile in den Vormittagsstunden weichen lassen. In der 3. Nachmittagsstunde begannen sich die schwimmenden Eismassen im eisigen Stromgebiete bemerkbar zu machen. Die anstromenden Eisböschungen wurden immer zahlreicher und schließlich war der Strom in seiner ganzen Breite mit Eis bedeckt. Im Laufe des gestrigen Sonntags bereits hat der Elbstrom in den Nachmittagsstunden dasselbe Bild. Das zum Aufbruch gekommene Eis des Stromgebiets in der Nähe von Schandau hatte gestern die Riesaer Gegend erreicht. Zwischen Röhrberg und Belgern, in der Gegend von Strehla waren die Eisböschungen, nachdem dieselben am Ritterstein bei Strehla erneut in Bewegung gekommen waren, infolge erheblicher Stauungen wieder festgeraten, so daß die dortigen Flüsse von dem Stauwasser zum Teil überflutet sind. Glücklicherweise war aber auch dort der Stillstand nicht von langer Dauer. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Eis in der Gegend von Belgern bereits wieder in Bewegung, wodurch das Wasser rasch um etwa einen halben Meter zurückgegangen ist, so daß die Gefahr der weiteren Überschwemmung zur Zeit behoben ist. — Das interessante Winterbild lockt begreiflicherweise zahlreiche Schaulustige an. Besonders hat der gefrorene frühlingswarme Sonntag-Nachmittag sehr vielen Spaziergängern Gelegenheit, das eigenartige Schauspiel zu bewundern. Sehr viele benutzen den gestrigen Tag zu einem Ausflug nach Strehla, um von dort aus die Elbe in ihrem reizvollen Gebilde zu besichtigen. Der Bereich auf der Straße Riesa-Strehla glich zwischen einer Höllenvanderung. — Einige photographische Aufnahmen vom vereisten Elbstrom im Strehlaer Gebiet am Sonntag haben wir in einem der Schaufenster an unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

Von der vereisten Elbe und den Begleitersehnsüchten im Strehlaer Elbegebiet schreibt das „Sitz. Tbl.“: Hier und da haben sich meterhohe Eisberge gebildet, gewaltige Eisbäume liegen an den Ufern und zeigen, wie streg das Regiment des langen Winters war. Die am jenseitigen Elbufer gegenüber der Großen Fähre stehenden Weiden sind durch den Anprall der mächtigen Schollen

noch zusammengedrückt worden. Ein alter Schiffer erklärte uns, die augenblickliche Lage erinnere an das Jahr 1871. Hören wir, was der Chronik darüber berichtet:

* Am 21. Februar (Fahnachtsmitwoch) nachmittags brach das Eis der Elbe bei böhem Wasserkunst auf. Doch das Eis wollte nicht fort, es schwang sich bei Kreinitz, wodurch ein zweiter Wasserkunst entstand. Das Wasser ging über alle Dämme. Reicht der Elbe schwere Menschen und Tiere in der größten Gefahr. Es waren lange Stunden, denn schon drohte an verschiedenen Stellen der Einsturz der Dächer. Da brach glücklicherweise der Querdammen zwischen Lorenzkirch und St. Peter. Die Wassermassen wälzten sich auf Kreinitz und drückten den Anfang des Schubes durch. Der Eisdruck lag von Kreinitz bis Hodersen. Da ausgangs der Schub in Kreinitz nicht weichen wollte, so rief man Pioniere zu Hilfe, welche leider das Eis nicht forscherten, wohl aber den Bedrohten manche Hilfe brachten.

* Riesaer Bank. Die am vorherigen Sonnabend unter Voritz des Herrn Kommerzienrat Schönherz stattgefundenen 20. ordentlichen Generalversammlung, in welcher ein Kapital von RM. 45.200. — durch 20 Aktienzettel mit 22.714 Stimmen vertreten war, genehmigte ohne Debatte die von der Verwaltung vinschriftlich der Gewinnverteilung gemachten Vorläufe, erstelle Aussichtsrat und Vorstand in gleicher Weise Entlastung und wählte in den Aussichtsrat wieder die Herren Kaufmann Gustav Hirsch, Kaufmann Max Pfundt und Kommerzienrat Robert Schönherz. Die Geschäftsleitung im neuen Jahre wurde vom Vorstand als bestreitig bezeichnet. Die festgesetzte Dividende von 11 Pro-

zent in seiner Begrüßungsansprache den Gesellschaftern versiegt, in Erfüllung. Das aufgelöste Metzler-Orchester vertrat mit einer Audition sehr beständig aufgenommener Musikvorlagen auf und legte zu seinem Teil für stimmungsvolle Unterhaltung. Begeisternde Worte rückte in der Besiedlung College Riesa. Dresden, an die Geschworenen, das jundt namens der Zeitung des Deutschen Werkmeister-Vereines dem seitgehenden Vereine herzlichst Glückwünsche und Grüße übermittelte, um anschließend einen kurzen Rückblick über Entwicklung und Wirken des Verbandes zu geben, wobei er ständig der Gründung und all der führenden Männer gedachte, durch deren zärtliche Tätigkeit der Verband sich zu einer gewaltigen Organisation entwickelt habe. Dank und hohe Anerkennung gebührte besonders auch dem diesigen Werkmeister-Begrüßungsverein, der einer der ältesten Verbändesverbände sei und in seinen Reihen sich zahlreiche Kollegen befinden, die mehrere Jahrzehnte hindurch dem Verbande die Treue bewahrt haben. Worte herzlichen Dankes widmete Redner auch der hieligen Frauenszene des Bezirksteins, die in richtiger Erkenntnis der segensreichen Einrichtungen des Verbandes auf sozialem Gebiete treu zum Verbande half. Aus dem vorgestraßen Sablon der Mitgliederbefreiung war zu entnehmen, daß sich der Deutsche Werkmeister-Verband stets auf aufwärtsstreben-der Linie bewegt und somit ein sehr bedeutendes organisatorisches Werk bildet, was sich im besonderen auch in den Zweigen der Unterstützung der Kollegen und deren Angehörigen auswirkt. Auch hierzu befundeten die vorgetragenen Sablon, daß die Leistungen des Verbandes wirklich nicht zu unterschätzen sind. Zum Abschluß erinnerte Redner an die erzielten Vorteile in der Ungeheuerverkleidung, die bekanntlich den älteren Angestellten zugestanden sind. College Riesa schloß seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Appell an die Werkmeister-Kollegen und deren Frauen, dem Verbande auch fernerhin die Treue zu halten, denn nur durch festen Zusammenhalt könnten die verschiedenen Interessen des Einzelnen vertreten werden. Datum mußte der Ball vorbereitet: einer für alle — alle für einen! — Im Mittelpunkte der Darbietungen stand die Aufführung des Lustspiels „Wer zuletzt lacht...“ Es ist dies ein töchterlicher Einakter, der von den Darstellerinnen (Vergnügungsmaiden und angehörige junger Damen) mit großer Bindung wiedergegeben wurde. Sie beherrschten lärmisch ihre Rollen mit Sicherheit, so daß das Gesamtspiel als eine wohlbefeuerte Aufführung bezeichnet werden darf. Den mitwirkenden Damen und Herren wurde durch regsten Beifall herzlich dankt. Der begeisterte Wunsch „Frühlingsländer“ bildete den Abschluß des unterhaltsamen Teiles, dem sich der übliche Festball anschloß. Eine Gewandverleihung, ausgestaltet mit verlorenen Gewinngegenständen, bot willkommene Gelegenheit, die Hände zu reichen. So darf zusammenfassend gesagt werden, daß auch die diesjährige Stiftungsfestfeier des Werkmeister-Bezirksteins Riesa-Gröba wohl allen Beteiligten lange in schönster Erinnerung bleiben wird.

* Grundsteuerhauptveranlagung für 1929. Da der dem Landtag vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 bis zum Beginn des Rechnungsjahrs 1929 am 1.4. noch nicht verabschiedet sein wird, hat das Finanzministerium angeordnet, daß für das Rechnungsjahr 1929 zunächst nur Vorauszahlungen nach § 28 Abs. 3 des Grundsteuergelegetes zu erheben sind. Da Grundsteuerbefreiung für 1928 noch der Anordnung des Finanzministeriums vom 29. September 1928 bisher in keinem Falle auszufertigen waren, so ist für die Grundsteuervorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1929 bis auf weiteres die Jahressteuerfahrd für das Rechnungsjahr 1927 maßgebend. Weitere Anordnungen folgen, sobald der erwähnte Gesetzesentwurf vom Landtag verabschiedet sein wird.

* Auf dem Sächsischen Gesetzblatt. Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 8 vom 15.3. enthält eine Verordnung über Ortssteuer, eine Ausführungsverordnung zur Handwerkskasse, eine Verordnung gemäß Art. 44 der Verfaßung und eine Verordnung über die öffentliche Ankündigung und Ausprägung von Geheimmitteln zur Verhütung, Linderung oder Heilung tierischer Krankheiten.

* Die Landesschule wird im Vernehmen mit dem Landeskonsistorium zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung für Mittwoch, den 24. April, einberufen.

* Wichtung! — Ein Geldwechselwindler tritt wieder auf. In Dresden erschien in den letzten Tagen der vergangenen Woche kurz vor Geschäftsschluss ein Unbekannter in Geschäften auf der Weißerstraße und Prager Straße um Kleingeldstücke zu kaufen. Selbiger legte jedesmal einen 50 Pfennigschein zum Bezahlen auf die Ladenpulte und fragt dabei nach anderen Dingen. In diesen Augenblicken kam noch ein angeblicher Kunde hinzu, der gleichfalls auf die betreffende Verkäuferin einprallt. Bei diesen Niederzügen gelang es nicht nur das zurückgestellte Geld, sondern auch den 50-Pfennigschein mit einzufordern. Vermutlich betrieb Wechselwindler und sein Helfershelfer arbeiteten auf gleiche Weise am 15. abends in Zwönitz. Dort wurde in einem Puppengeschäft für 1.50 Mark ein Großschein gekauft und der aus hier zum Verkauf vorgelegte 50-Pfennigschein nicht dem zurückgestellten Geld wieder mit eingestrichen.

* Der Zugverkehr auf der Kleinbahnenlinie Döbeln-Schreiber ist Sonntag morgen infolge des wider Erwarteten sehr sinnvoll ausländenden Hochwassers in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Auch das unter dem Hochwasser leidende Schmörsau ist wieder freigesetzt, so daß zu erreichen, wenn auch noch niedrig gelegene Wiesen unter Wasser stehen.

* Der Güterpost Leipzig-Döbeln-Dresden. Die Oberpostdirektion Leipzig wird am Mittwoch, den 20. März, die Güterpost Leipzig-Döbeln-Dresden in Betrieb nehmen. Die Einrichtung der Linie wird wegen der durch die geschaffenen weisen Verkehrsverbindungen allgemein lebhaft begrüßt werden. Es sind zunächst zwei Züge in jeder Richtung vorgesehen, und zwar ab Leipzig Hauptbahnhof Weißerstraße 7.30 und 16.30 Uhr, ab Dresden Hauptbahnhof Wiener Platz 10.40 und 19.00 Uhr. Auf der neuen Linie werden Güterzettelkästen neuzeitiger Bauart eingesetzt werden. Die Linie führt über Leipzig-Schönbörne, Lößnitzwolfsburg, Gruna, Lößnitz, Seidnitz-Görlsdorf, Döbeln, Röhrsdorf, Röthen, Wilkendorf nach Dresden. Die neue Linie ist die erste Güterpost auf große Entfernung in Sachsen.

* Die Aufwertung amerikanischer Versicherungen. Die Reichsbankmeinheit amerikanischer Versicherungen e. G., Berlin W. 50, Tausendvierhundert, ist mit: Die Aufwertungsbanglegende gegen die amerikanischen Gesellschaften ist noch in vollem Gang. Auf die Höhe des in einem besondern Sonderverfahren festzuweisenden Beitrages der „Newport“ wird es von erheblichen Bedeutung sein, daß nunmehr auch zwischen der „Newport“ und den polnischen Gesellschaften der Russland-Gesellschaften ein Vergleich aufgestellt wird, wonach die „Newport“ 20 Cent pro Kubikmeter Goldmarkreserve zu zahlen hat, was einem Salz von 40 Prozent entspricht. Auch die „Equitable“, die bisher jede weitere Aufwertung aus russischen Gesellschaften ablehnte, hat sich zum ersten Male zu einer (von dem Vertrag bestimmten) Abfindung aus einer russischen Polizei bereit gefunden, die einer Aufwertung von 30 Prozent gleichkommt. Dementsprechend geht zunehmend auch die Erhöhung des Reichsbankmeinheitskredits dahin, daß die „Newport“ unbedingt im gleichen Prozentsatz die russischen Gesellschaften

Kunst und Wissenschaft.

Sächsische Landesbühne.

Dienstag, den 19. März — Weise B

Das Spiel mit dem Feuer.

Autoplay von Hans Sturm.

Hierzu schreibt der Autor in Heft 12 der „Wichtige des Sächsischen Landesbühnen“: Die S. B. hat drei Autoplaye des Schriftstellers von mir auf dem Spielplan, „Liebe und Kompetenzlos“ (das ist mit meinem Leider zu leidlich verstorbenen Freund, dem Dresdner Rechtsanwalt Dr. Hans Schömis, gemeint, gestorben haben), „Drogenart der Liebe“ und „Das Spiel mit dem Feuer“, das sie in Berlin unter dem amerikanischen Titel „Frau Röte lädt sich verführen“ herausgebracht haben. Wer aber bei dem leichteren Stück glaubt, er erleide eine schwule Schauspielerin-Ärgernis, dürfte schwer enttäuscht werden. Zwei dieser Autoplaye liegen unter verdeckten Titeln. Das ist überdeutlich meine Schwäche: die Bühne verdeckt mein Geheimnis. Man hat mich hier gefragt, warum ich das verdeckt. Die meisten Autoplaye enden doch gewöhnlich mit einer Verlobung oder Eheschließung. Damit schlägt das Autoplay, und der Humor ist zu Ende; es beginnt höchstens ein dramatischer Stoß. Ich kann immer mit verdeckten Titeln leben, ich kann mit dem alten Titel „Drama, Komödie, Liebe, Du kost Dich sonst“. Nun: warum nicht verdeckt ist, findet Oberste auf der Bühne leicht mehr und mehr, und warum verdeckt ist, freut sich.

boh es anderen auch so geht. Bedenke, lieber Leser! 80 Prozent aller Menschen sind verdeckt — den anderen geht es gut. Meistens handelt es sich in den Autoplayen mit Edelkeiten um ein Überdrutschspiel, aber es sind uns die französischen Schriftsteller überlassen, lassen wir ihnen das Verdienst. Ich bin selbst ein Edelmann und kann nichts Romantisches davon finden, wenn ein Edelmann auf der Bühne betrogen wird. Es kann im besten Fall nur Schadenbringer sein. Man sagt zwar, das Schadenbrude ist die reinste Freude; aber ein destruktives Lachen löst sie sicher nicht aus, und gerade das ist mein Objetiv, mit meinen Unterhaltungsstudien ein bestehendes Lachen zu erzielen. — Inszenierung und Spielleitung: Franziska Renn-Hilpert; Bühnenbild: Maximus Renn.

Ablösungen zwischen Musikkonzerten und Tonspielen. Um Sonnabend wurde in den Städten der Germanenlande Deutscher Tonspielder ein Weitbegünftigungsvertrag zwischen dem Reichsamt der Musikveranstalter Deutschlands e. V. und der Germanenlande Deutscher Tonspielder geschlossen, der die Beziehungen beider Teile grundlegend regelt. Dieses Abkommen wird die von der gemeinsamen Gesellschaft erwartete Verbindung des musikalischen Ausführungsschutzes in Deutschland entscheidend fördern. Es trat der Unterhändler: Richard Strauss, Hugo Wolf, Julius Röntgen, Ignaz v. Glehn, Paul Drabek, Robert Koch, Hugo Wolf, Max v. Schillings, President Peter Glücks, Präsident Paul Löffler, Präsident Berg, Verbandsdirektor Miles und Rechtsanwalt Dr. Wagner.



Sächsische Landesbühne

Nicla, Capitol
Dienstag, 19. März, 20 Uhr
Reihe B

Das Spiel mit dem Feuer

Kultspiel von Hans Sturm
Vorverkauf Stadtsparkasse
Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn
Volksbühne: Gruppe II, 111-220

Für die Konfirmanden!

Offenbacher Lederwaren wie: Schulstättchen, Brusttaschen, Attentaschen laufen Sie gut und preiswert im Lederwarenhandel Witten, Hauptstraße 72 (am Capitol).

Der sehr geehrten Einwohnerchaft von Riesa und Umgegend hierdurch zur geselligen Kenntnisnahme, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Ehemann Max Dienst betriebene

Uhren- und Goldwarengeschäft in Riesa Hauptstraße 45

In unveränderter reeller Weise weiterführen werde. Die sachgemäße Ausführung aller vor kommenden Reparaturen ist durch Witwe meines fachkundigen Sohnes gewährleistet. — Für das dem Verstorbenen be wiesene reiche Vertrauen sage ich allen den aufrichtigen Dank und bitte zugleich, daß selbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Anna verw. Dienst.



Bismarck-Zeier.

Der Prof. der Universität Jena

Dr. Max Bündt

spricht über „Staat und Deutschland“.

Ihre Mitwirkung haben angefragt Frieda Human-Buchhardt (Sopran), Kirchenmusikdirektor Theodor Pilcher (Am Flügel), Mitglieder des Stahlbeins B. d. F. (Gruppen), das Orpheus-Orchester unter Max Bürgers Leitung.

— Gemeinsamer Sang. —

Deutschkenntige Männer und Frauen in Stadt und Land laden wir nicht Angehörigen hierzu herzlich ein. Albdenscher Verband.

Arbeitsfreudige Damen und Herren
Beruf gleich! die an intensiven Arbeiten gewöhnt sind, können bei uns fest angestellt werden. Wir garantieren für ein hohes Einkommen. Die Tätigkeit ist eine dauernde. Beste Unterhaltung ausgeschert. Zu melden Dienstag, den 19. März, von 9-12 Uhr im Hotel zum Stern bei Teutenberg.



DAS KENNWORD GUTER UHREN



Größere Verantwortung, erhöhte Pflichten warten der Jugend nach der Konfirmation!

Dem jungen Menschenkind deshalb eine gute Uhr mit auf den Lebensweg zu geben, ist wohlgründeter Brauch!



Größtes Lager in Konfirmations-Uhren zu günstigsten Preisen finden Sie bei

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert
Hauptstraße 58.

Zum Österreit man Schuhe holt
Im Schuhgeschäft Karl Wiederhold.

Ihre heute vollzogene Vermählung beschreien sich anzusehen

Hans Bergmann und Frau

Kanzl geb. Trisch

Riesa, 16. März 1929

Ein wieder direkt aus dem Oberbrück Dienstag, 19. 3., in Riesa von früh 10 bis abends 6,30 Uhr mit einem großen Auto neuer

Gänsefedern

gerissen und ungerissen, im Hotel Stern am Altmarkt.

J. Graube, Stein-Trebbin im Oberbrück.

Die Niema besteht 87 Jahre.
Bestellungen auf spätere Lieferungen werden auch entgegengenommen.



Kaffee-, Tee- u. Speisegeschirr

Sammelgeschirr - Gedekte

Stets Neuboten, empfiehlt

Arthur Kuntsh, Hauptstr. 38

Ich eröffne

den Frühjahrsverkauf

Woll- u. Seidenstoffe in neuesten Geweben

Mäntel u. Kleider

zu vorteilhaften Preisen

künden in meinen Auslagen
die Schönheiten
der Frühjahrsmode

Fleischhauer

Nachf.

Riesa

Das Haus der grössten Auswahl

Für bis und zu unserer Gütekennzeichnung
ausgezeichneten zahlreichen Gläubern und
Gehilfen sagen wir allen
herzlichsten Dank.

Mari, 18. März 1929.

Otto Böhm u. Sohn gen. Götsch.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Bildlich und unverweilt verließ kurz vor der Konfirmation seiner einzigen Tochter am Sonnenabend abends infolge Herzschlags mein begehrtester Gott, mein lieber alter, treuer Vater, Sohn, Schwager, Bruder, Schwager u. Onkel

Emil Moritz Friedrich

im 48. Lebensjahr.

In besterreichendem Schmerz
Gulde verm. Friedrich
nicht Totster Wartel.

Riesa, Goethestr. 79.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nach
mittag 11,2 Uhr von der Friedhofsallee aus.

Vereinsnachrichten

Gedenktag. Wenn Dienstag Feier- und
Bücherfeier. Trauergesang.

Mordlicher Blützenkreuz. Dienstag abend Bis-
schenfeier des Büttelischen Verbundes im Stern.

Gedenktag. Militärmesse. Ab 11. Morgenfeier
u. Sonnenfeier. Blützenfeier. Mittwoch, 20. März,
abends 8 Uhr, Gott. Ende, Kolleg. Verkamml.
Militärmesse. Blützen. Dienstag abend 8 Uhr
Teilnahme Büttelischer Verbund, Stern.

Zurückgekehrt vom Grab unseres
lieben Sohnes

Arthur

sagen wir hierdurch für die zahlreichen
Ehrenungen und das Geleit zur letzten
Ruhestätte unseres

herzlichsten Dank.

Riesa-Weida, Lange Str. 28.

Die trauernde Familie Dietz.

Große Wäsche!

Erstaunlich leichte Arbeit

bei Verwendung von

"Schneewitt"

Waschpulpa.

1-Wundpulpa nur 45 Pf.

in einschläg. Geschäften.

Empfohlenes Geschäftes

J. & W. Thomas & Sohn.

—

Rosenstäbe

Blumenhäpe

Blumenkränze

Blumenschädel

—

Stiel

Blumen-

Blatt-

Blüten-

<

Die Unternehmengemeinschaft Opel-General Motors.

Berlin. (Telunion.) Die Verhandlungen der General-Motors-Korporation mit dem Adam Opel A.G. sind, wie der Deutsche Reichsbund meldet, am Sonntag zum Abschluß gekommen. Die General-Motor-Korporation hat ein umfassendes Aktienpaket der Adam Opel A.G. erworben, über dessen Höhe allerdings von beiden Parteien Angaben verweigert werden. Wenn auch angegeben wird, daß der amerikanische Anteil an Opel mehr als 50 v. H. des Nominalkapitals von 80 Millionen Reichsmark beträgt. Die Übernahme des Aktienpakets durch General-Motor hat eine Unternehmengemeinschaft geschaffen, die die Investierung von zu nächst etwa 120 Millionen Reichsmark mit sich bringt, worin der Kaufpreis für die Aktien enthalten ist. Eine Vereinigung der General-Motor G.m.b.H. in Berlin-Borsigwalde mit den Opel-Werken fanden nicht statt. Die Familie Opel bleibt als Großaktionär an der Adam Opel A.G. beteiligt und behält in der Zeitung maßgeblichen Einfluß. Der Betraut von General-Motor wird darin bestehen, daß technische, leidenschaftliche, finanzielle und organisatorische Sachverståtze im deutschen Unternehmen unter Verantwortung seiner berühmten Sohne zur Entwicklung berührter Kräfte zur Verfügung gestellt werden. Das Produktionsprogramm der Opelwerke wird auch in Zukunft hauptsächlich auf Opels Wagen beschränkt. Eine Neuerung ist nicht vorgesehen.

In Berlin. Der Präsident der General-Motor-Korporation, Alfred P. Sloan, übergaß gestern in Berlin den Besitzeren der Presse eine längere Erklärung, in der es heißt:

General-Motor hat durch Erwerb eines ansehnlichen Aktienpakets der Adam Opel-Werke in Rüsselsheim eine Unternehmengemeinschaft geschaffen, die die Investierung von etwa 120 Millionen Mark mit sich bringt. Eine Vereinigung der General-Motor G.m.b.H. in Berlin-Borsigwalde mit den Opel-Werken ist nicht bestätigt. Beide Unternehmungen werden unabhängig voneinander ihre Geschäfte fortführen. Diese Trennung bleibt insbesondere auch für den Verkauf bestehen. Die Opelwerke werden unter der bislangigen Zeitung eine unabhängige Gesellschaft bleiben. Durch angemähte Angleichung an die vorhandenen Tätigkeitsgebiete von General-Motor und durch zweckdienliche Zusammenarbeit dürfte die Stellung von Opel erheblich gestärkt werden. Mit Rückblick auf die anderthalbjährigen wirtschaftlichen Verdiktäne in nichtamerikanischen Ländern ist amerikanischer Wagen wegen ihrer besonderen Konstruktion nur ein verhältnismäßig geringer Teil des zu erschließenden Marktes zugänglich. Die eingegangene Verbindung bietet uns daher Gelegenheit zu einer schnelleren Ausbreitung unseres Geschäftes dadurch, daß wir unsere derzeitigen Modelle durch solche ergänzen, die sich für Märkte, wie z.B. Deutschland, besonders eignen. Die neue Verbindung dürfte die finanzielle Lage der beteiligten Gesellschaften auch für die Zukunft wesentlich verbessern. Dadurch dürfen wir möglichst etwas zur Hebung der deutschen Industrie als folgen beitragen, nicht zum wenigsten durch vermehrte Beschäftigung deutscher Arbeitskräfte und durch gezielteren Bedarf an deutschem Material. Diese Erklärung wurde mündlich dahin erklärt, daß es sich um keinen förmlichen Unternehmengemeinschaftsertrag handelt und die 120 Millionen RR nicht nur im Erwerb von Aktien — über deren Übernahmefürsorge abgesehen keine Auskunft gegeben wurde — sondern zu einem erheblichen Teil auch in Investitionen anderer Art bestehen. Daß der von General-Motor erworbene Anteil mehr als 50 Prozent des Aktienkapitals beträgt, wurde nicht bestätigt, dagegen wurde betont, daß die Herren Wilhelm und Fritz Opel nach wie vor Großaktionäre und Väter des Unternehmens bleibent.

Über elf Milliarden Steuereinnahmen in einem Jahr.

Wdh. Berlin. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts beliefen sich die Steuereinnahmen im Deutschen Reich aus Steuern, Zöllen und Sonderleistungen in Erfüllung des Londoner Abkommen für das Rechnungsjahr 1928/29 auf 11 860 Millionen; das bedeutet gegen das Vorjahr (10 582,7 Millionen) eine Steigerung um 10,2 Prozent. Im Rechnungsjahr 1929/30 beließen sich die Steuereinnahmen auf den Kopf der Bevölkerung auf durchschnittlich 185,58 RM. gegen 169,56 RM. im Vorjahr. Bis auf die Umsatzsteuer, aus der 1928/29 infolge der Steuererleichterung und des Fortfalls der erhöhten Umsatzsteuer für Exportgegenstände erheblich weniger vereinbart wurde, zeigten alle wichtigeren Steuern eine Vermeidung ihrer Errichtung. So kamen bei den Zöllen 290, bei der Gebäude-Entschuldungssteuer 284,4, Einkommen- und Gewerbesteuer 178,5, Grund- und Gebäudessteuer 187,8 Tabaksteuer 96,3, Vermögenssteuer 90,1, Gewerbesteuer 70,1, Landesteuer 48,9, Kraftfahrzeugsteuer 45,8 und Grundwassersteuer 18,3 Millionen mehr als im Vorjahr ein, während sich die Mindersteuerneinahme bei der Umsatzsteuer auf 820,6 Millionen bestellte.

Reichskonferenz des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes.

Eine Erhöhung der Grundbahnsteuer gescheitert. * Berlin. (Telunion.) Der dem parteipolitisch zentralen Gewerkschaftsrat angehörende Allgemeine Eisenbahnerverband veranstaltete am Sonntag im Plenarsaal des Herrenhauses eine aus allen Teilen des Reiches von mehr als 80 Delegierten besuchte Reichskonferenz. Der Verbandsvorstande Gruppe begründete die Rückbildung des Lohnarisses der Eisenbahner in ausführlichen Darlegungen. Nach einer eingehenden Ausführung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der darauf verzichtet wird, daß die Eisenbahner zunächst beim Abschluß der Sperrfrist ihres Lohnarisses diesen trotz ihrer hinterhältigen Betrieben zurückzuhaltende Entlohnung zunächst gefordert hätten, um damit der unverhältnismäßigen Preispolitik anderer Wirtschaftssparten einen Sieg zu verschaffen. Diese Hoffnung habe sie aber als trügerisch erwiesen und die Eisenbahner seien geradewegs gewungen worden, eine allgemeine und einheitliche Erhöhung ihrer Grundbahnsteuer zu fordern.

In der Entschließung wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß sie seit Gründung der Reichsbahn-Gesellschaft die Anzahl des Personals um 25 v. H. verringert, die Betriebsleitung aber um mehr als 20 v. H. gekürzt habe und daß die neuzeitliche und soziale Bevorzugung anderer Verkehrsmittel in einem unverhältnismäßigen Maße zu der Reparationsbelastung der Reichsbahn und den daraus sich ergebenden wirtschaftlichen und sozialen Schädigungen des Reichsbahnpersonals gehe.

Ein Treugelöbnis Oberschlesiens.

Gleiwitz, 17. März. (Telunion.) Zur Erinnerung an die erste Wiederkehr des oberschlesischen Abstimmungstages vereinigte sich die oberschlesische Bevölkerung am Sonntag zu einer Kundgebung, auf der ganz Oberschlesien durch Einzelabordnungen vertreten war.

Bürgermeister Dr. Goldbach-Gleiwitz hielt die Gedankenkreise, in den er darauf hinzuwollte, daß Oberschlesien heute voll Trauer und Traur des Tages gedenkt, da Oberschlesien den Heimatkundmäten sein Deutschtum bekannte und doch zerstört wurde. Er erinnerte an die Seiten der Rot und Unterdrückung während der französischen Belagerung und mahnte, die Erinnerung an diese großen Tage nicht auslöschen zu lassen, auf Gott zu vertrauen und an den Sieg zu glauben. Nicht mit Waffen könnte gewonnen werden, aber stärker als alle Waffen sei nationales Wollen. Die im oberschlesischen Abstimmungskreis während der Polenpunktung Gefallenen mahnten die Lebenden zur Treue. An die, die denken, daß deutsches Volk zu führen und zu vertreten im Namen der Völker, riefte der Redner die ehrliche Mahnung, Oberschlesien bittet Not zu sehen. Oberschlesien rufe die Klage wegen schweren Unrechts, die Klage wegen Bruchs leidlicher gebrochener Versprechen in alle Welt. Oberschlesien soll verlange Wiederherstellung verbreiten. Meisis. Dr. Goldbach schloß seine Ansprache mit einem Treuegelöbnis an Deutschland, das in einem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Deutschlandlied auslängt.

Eine an das Auswärtige Amt und den Völkerbund gerichtete

Entschließung

wurde angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Flüchtlinge aus Oberschlesien sowie die Hessischen und Schlesischen, die aus Kula der alten Wiederkirche des Abstimmungstages zu Tausenden aus der Provinz aufgewandert sind und durch Abordnungen aus fast allen Orten vertreten werden, haben mit Schmerz davon Kenntnis genommen, daß der Völkerbund weder den Willen noch die Macht hat, die hart bedrängte Kinderheit in Oberschlesien zu löschen und daß er entgegen dem Artikel 147 des Wester Abkommens nicht unternommen hat, den Führer der deutschen Kinderheiten, den Geschäftsführer des deutschen Volksbundes, Ulrich, aus unchristlicher Halt an freien. Da niemals in Oberschlesien Ruhe einfallen wird, solange die unnatürliche Grenze besteht, sondern wir Wiederherstellung des Wester Abkommens, Rückgabe unserer Heimat und Wiedervereinigung Oberschlesiens mit seinem deutschem Vaterland. Von der Reichsregierung erwarten wir, daß sie jede gangbare Möglichkeit in Anspruch nimmt, um die Besteigung der unter polnischer Herrschaft leidenden Brüder und Schwestern zu erreichen.“

Schließung der Universität Madrid auf 1½ Jahre.

Madrid. Durch königliches Dekret ist die Universität bis zum Oktober 1930 geschlossen worden. Der Rektor, die Professoren und Kuratoren werden ihres Amtes entthoben und durch ein königliches Kommissariat ersetzt. Die Professoren und Studierenden, denen keine Verantwortlichkeit an den Vorwürfen an der Universität anzuladen sind, werden in alle ihre Rechte wieder eingesetzt.

Unter den Strafmaßnahmen, die die spanische Regierung gegen die ausländischen Studenten unternommen hat, ist besonders bemerkenswert, daß, soweit es sich um minderjährige Studenten unter 18 Jahren handelt, deren Vater mit einer Geldstrafe belegt werden, mit der Verzinsung, daß sie ihren elterlichen Erziehungs- und Aufsichtsverpflichtungen nicht nachkommen sind.

Über die Bekämpfung der einzelnen hinausgehend, hat die Regierung nun mehr verkündet, daß die Madrider Universität bis Oktober 1930 geschlossen bleibt. Die Hochschule für Bauingenieure und Maschinenbauingenieure verliert ihre Selbständigkeit. Den Hören werden zwei Studiensemester als Strafe abgezogen.

Die Maßregelungen wegen der Todestäle in der französischen Rheinarmee.

X Paris. Matin will wissen, daß Kriegsminister Poinsot gegen folgende drei höhere Offiziere der französischen Belagerungsstruppen wegen der bekannten Vorgänge Strafen verhängen wird: gegen Divisionsgeneral de Paronneau, den Befehlshaber der 4. Kavalleriedivision und gleichzeitig Bataillondianten von Trier, ferner General Goubaux, den Befehlshaber des 30. Armeekorps in Mainz und endlich Oberst Marminia. Die drei Offiziere sind nach Paris beordert worden und werden heute Montag vom Kriegsminister vernommen werden.

Der französische Belagerungsstandort.

Auf der französischen Oppositionspresse werden immer neue Einzelheiten über die Zustände im französischen Belagerungsheer bekannt, die den Tod von mindestens dreihundert Belagerungsangehörigen zur Folge gehabt haben. Die Regierung hat durch eine langerfüllte Ausschreibung die Angelegenheit zu vertuschen. Der Bericht dieser Kommission, die sich allen Ernstes sogar an der Bevölkerung versteckt, daß die Rheinländer, eine klimatisch besonders begünstigte und technisch-zivilisierte auf dem Höhepunkt historischer Entwicklung stehende Gegend Deutschlands, besonders ungeeignet ist. Man erfaßt, daß die Vernehmungen der Soldaten in Gegenwart der Offiziere fortgeführt haben und daß die Mannschaften in Arrest geslossen sind, die ungünstige Abläufe gemacht haben. Man erfaßt, daß tagelang in bitterster Kälte Kästen umgekehrt geblieben sind, weil der Verwaltungsaufwand nicht rechtzeitig funktioniert hat. Man erfaßt, daß die Chancen der Offiziere zunehmend vor Nachlässen haben werden müssen, bis ihnen die Glieder abgeschnitten sind. Man erfaßt, daß Nebengewässer von 10 Kilometern bei 24 Grad unter Null gelegen werden sind. Die Erregung der oppositionellen Kreise ist daher durchaus verständlich und wird auch nicht dadurch beklagt, wenn man die höheren Offiziere formell zur Verantwortung gezogen werden. Man fragt sich auch hier wieder: Wer kann überhaupt noch Belagerung? Und diese heimliche Frage ist Herrn Poinsot bei der Angelegenheit am peinlichsten.

Überfall auf Reichsbanner-Angehörige.

X Elberfeld. Der zur Reichsbanner-Gantagung nach Elberfeld entlassene Vertreter der Ortsgruppe Krefeld des Reichsbanners, Ober, wurde am Sonnabend-Abend auf dem Weg zu seinem Quartier von bisher unbekannten Tätern durch vier Weißfahnenführer getötet. — Zu dem Überfall berichtet die „Welt am Montag“: „Sie sich eine kleine Gruppe Reichsbanner-Männer friedlich auf dem Ortsweg befand, führte sich plötzlich eine Bande von 12 Männern auf sie. Unter Ober wurden 4 Mitglieder des Reichsbanners verletzt, von denen 3 ins Krankenhaus gebracht werden mußten.“ Bei den Tätern soll es sich nach der Meldung der „Welt am Montag“ um Nationalsozialisten handeln. Drei von ihnen seien wegen dringenden Verbaus der Zisterne bereits in Haft genommen worden.

Die Lage in Afghanistan.

X London. „Sunday Times“ berichtet aus London: „Das afghanische Hauptquartier in Ghazni hat eine Feststellung ausgegeben, nach der zwei Söhne aus Sandobar in der Nähe von Ghazni abgesetzt wurden, von denen eins, Umarullah, Außenminister bezeichnet, der die Mohammedaner zu einem Angriff auf Kabul organisiert haben will. Da das Namangan-Dorf zu Ende ist, haben bereits Menschen zwischen Kabul und Sandobar zusammen.“

Entwurf eines Reichsmilchgesetzes.

W Berlin. Der von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeitete Entwurf eines Reichsmilchgesetzes ist soeben den Landesregierungen und wirtschaftlichen Verbänden zur Zustimmung vorgelegt worden. Abgab nach Eingang dieser Neuerungen wird der Entwurf dem Reichskabinett, das sich bisher noch nicht mit ihm beschäftigen können, vorgelegt werden. Der Entwurf umfasst 50 Paragraphen und enthält sehr eingehende Bestimmungen über den gesamten Bereich mit Milch. Er erfasst jeden ländlichen Sektionsbereich auch auf Milchabberzeugungen und Milchverzehr. Dies ist insbesondere deshalb geschehen, um auf dem wichtigen milchwirtschaftlichen Gebiete die rechtliche Möglichkeit zu einer autoritären Standardisierung zu schaffen. Ein gesetzlicher Standard für Milch wird im Gesetzentwurf selbst erlassen, und zwar für eine hochwertige Konsummilch, die „Markenmilch“ oder „Kontrollierte Vollmilch“ genannt wird. Die übrigen Standards sollen im Benehmen mit den Ländern nach Schätz der Vertreter der Wirtschaft durch Ausführungsrichtlinien geschaffen werden.

Stahlhelmkundgebung in Stuttgart.

W Stuttgart. Am Sonnabend und Sonntag traf zum ersten Male der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in Württemberg mit einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit, wozu sich der erste Bundesführer Sepp Maagdebüro, ferner die Brüder August Wilhelm und Wilhelm von Preußen eingeladen hatten. Die Tagung beginnt am Sonnabend abend mit einer Rede vor dem Schillerdenkmal, worauf sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegte. Die Kommunen begleiteten den Zug und suchten ihn mit Bierken, Weinen, Joghurt und Blütten des Internationale zu fördern.

Abends fand im Saal der Niederballe ein Festakt statt, bei dem Bundesführer Sepp die Festrede hielt, in der er sagte, daß der Stahlhelm nicht durch Unfälle, sondern nur auf legitimem Wege die Macht im Staate an sich reißen wolle.

Am Sonntag vormittag zog der Stahlhelm, insgesamt etwa 500 Mann, mit Musik und Fahnen durch verschiedene Straßen der Stadt. In dem Arbeiterviertel wurde der Zug wiederum mit grohem Geschrei und Särm empfangen, der oft die Musikkapellen überdeckte. Die Polizei mußte mehrmals mit dem Schlagstockpfeil die Menge zurückdrängen. Einige Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Bauernkundgebung in Birkenfeld.

W Birkenfeld. Gestern nachmittag fand in der Turnhalle der Stadt Birkenfeld eine Bauernkundgebung statt, die sich mit der nachdem Lage der Bauernschaft in den Grenzbezirken befaßte. Sämtliche Städte erheben schärfsten Protest gegen die Haltung der Regierung und forderten zum Abwehrkampf der Bauernschaft auf, sei es auf legalem, sei es, wie als letzter Redner Gustav Hamm erklärte, auf illegalem Wege. Sie forderten die Bauernschaft auf, sich zu einer Einheitsfront zusammenzuschließen, um mit allen Mitteln für ihr Recht zu kämpfen. Nach kurzer Ansprache wurde die Versammlung geschlossen.

Das Diplomatenfest im Baffo.

W Rom. Kardinal-Staatssekretär Gaspari und sein Sekretär im Baffo im Palast an der Via dei Quirini, der beim Baffo Stadt beglaubigten diplomatischen Vertreter, die volljährig erachten waren. Er führte in einer Ansprache aus, der Papst habe die Einladung an die diplomatischen Vertreter ergeben lassen, um ihnen für die Hochzeit zu danken, die sie ihm am 8. Februar erwiesen hatten. Er begrüßte die Gäste im Namen des Papstes und gab dem Baffo Wünsche, daß die Einigkeit unter den Nationen sich festigen möge. Zum Schluss des Banquets sprach der Duce, der brasilianische Gesandte Azcredo, den Dank des diplomatischen Corps an den Staatssekretär Gaspari aus und dankte ihm seinen Wünschen für die Eintracht unter den Nationen an. Er dankte auf die Gefandheit des Papstes und wünschte ihm Glück und unvergänglichen Kubu. Sobald trank er auf die Gefandheit des Kardinal-Staatssekretärs Gaspari, der in einer Erwiderungsansprache seinen Dank ausdrückte und seine besten Wünsche für die Wohlfahrt seiner Gäste und deren Völker ausdrückte.

Neue Neuerungen Irak's.

W London. Trost, der ehemalige russische Botschafter bei Dolos Telegraph in Konstantinopel u. a., er habe bisher noch keine Antwort auf sein Erstaunen um die Ernennung, in Deutschland zu wohnen, die er höchstlich doch an erhalten hatte. Deutschland sei das einzige Land, wo er zu wohnen wünsche. Er wolle jedoch einmal sehr gern das Britische Museum besuchen und erfrage sich, ob er die Ernennung bei der britischen Regierung dazu erhalten würde. Er sei unabdingt notwendig für England, die diplomatischen und die Handelsbeziehungen mit Sowjetrussland wiederanzustellen. Beide Länder müßten bis zu einem gewissen Grade zusammenarbeiten.

dem Großbritannien an der Türe zu blenden werden können. Es steht in der großen Gefahr, von Amerika vertrieben zu werden.

Trotz bestreiter schließlich, er wolle nichts mehr mit der kleinen Sache an tun haben, und sich künftig ganz konzentrieren auf seine Arbeit widmen.

Politische Tagesübersicht.

Aus der Diplomatie. Der Kaiserlich japanische Gesandte Nagaoa hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt erster Botschaftsrat Sakuma die Geschäfte der Botschaft.

Reichstagsinterpellation wegen "Gürtels über Berlin". Die kommunistische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingereicht, die sie mit dem Verbot der öffentlichen Aufführung des Stückes "Gürtel über Berlin" von Kampf beschäftigt. Die preußische Regierung habe sich mit diesem Verbot auf die Seite der Kulturreaktion gestellt. Die Reichsregierung wird gefragt, ob sie bereit sei, sofort vor dem Reichstag ihre Stellung zu der Wiederauführung der Botschaft durch das Verbot des Schauspiels "Gürtel über Berlin" bekannt zu geben und das Aufführungrecht ohne jegliche Censur wiederherzustellen.

Märztagfeier der ungarischen Sozialdemokratie. Gestern nachmittag hielt die sozialdemokratische Partei auf dem Petőfi-Platz in Budapest ihre Märzverammlung ab, die ohne Zwischenfall verlief. Nach Beendigung der Versammlung begann eine Gruppe von Teilnehmern, lärmend zu demonstrieren und bewarfen einen Polizeibeamten mit Steinen. Die Polizei löste diese Gruppe auf und nahm 6 Manifestanten in Gewahrsam. Später kam es an drei weiteren Stellen der Stadt zu lärmenden Kundgebungen abziehender Versammlungsteilnehmer. Zusammen nahm die Polizei 20 Verhaftungen vor.

Katholisierung des Kellergafts durch Verbot. Das Parlament hat den Kellergaft-Vertrag ratifiziert.

Ein Brief des Polizeipräfekten von Konstantinopel an Troki. Der Polizeipräfekt von Istanbul hat Troki einen Brief des Polizeipräfekten angeholt, in welchem ihm mitgeteilt wird, daß die Regierung der Republik sich verpflichtet gefühlt habe, das Erkennen der befreundeten Sowjetunion befähigend zu beantworten, die den Wunsch ausgesprochen hatte, daß der leidende Troki im Ausland Erholung suchen solle. In dem Briefe wird es abgelehnt, von allen Gründen Kenntnis zu nehmen, die zur Abreise Trokis aus der Sowjetunion geführt haben. Es wird Troki weiter voll Freiheit zugestanden, sich in irgend einem anderen Land zu begeben, und ihm die Sicherung gegeben, daß alle Maßnahmen für seinen Schutz in der Türkei getroffen worden sind.

Schaffung einer neuen politischen Partei in England? Wie der "Observer" berichtet, ist gegenwärtig die Bildung einer vierten englischen Partei unter Führung einer im öffentlichen Leben wohlbekannten Persönlichkeit im Gange. Neben das Programm der neuen Partei wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet, daß ihr Ziel neuertechnischen und wirtschaftlichen Fragen geltet. Mit einem Programm für die Steuerverminderung hofft die Partei besonders auf die neuen Frauen-Jungwähler Eindruck zu machen. Es handelt sich dabei, wie es scheint, um eine konservative Abspaltung des landwirtschaftlichen Fasels. Ein landwirtschaftliches Kreisen ist seit längerer Zeit stark aufgetreten mit der offiziellen Politik seitens, doch ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß irgendjemand ernst zu nehmende vierte Partei auf der Bildfläche erscheinen wird.

Die Schäden der Überschwemmung in Amerika.

* London. (Telunion.) Der durch die Überschwemmung in den Staaten Alabama, Georgia, und Florida angerichtete Schaden wird nach Berichten aus Montgomery in den ersten amtlichen Schätzungen mit mehr als 100 Millionen Dollar angegeben. Eine sehr vorstellige Schätzung der Flüchtlinge in den am schwersten betroffenen Gebieten gibt die Zahl der abgeschlossenen Bewohner in acht Südstaaten allein mit 15 000 an. Von 3000 Bewohnern von Elba sind noch 36 ständigen Rettungsarbeiten insgesamt 2800 in Sicherheit gebracht worden. Die Zahl der Toten ist noch unsicher. Für die früheren Mitteilungen von mehr als 100 Toten bestehen keine Unhaltspunkte. In einem Gebiet von 10 000 Quadratmeilen sind insgesamt 25 000 Menschen obdachlos. In Elba beginnt sich die Lage infolge der zurückgeworfenen Fluten langsam zu bessern, während in Geneva und Drexton der Höhepunkt der Katastrophe noch nicht erreicht ist. Starke Truppenabstellungen, verdeckt durch das Not-Arenz und freien Geltern, legten die Rettungsarbeiten fort. Die Gesundheitsbehörden haben inzwischen alle Vorsichtsmaßnahmen gegen den befürchteten Ausbruch einer Epidemie ergriffen.

Überschwemmungen in Bulgarien.

* Sofia, 17. März. Die rasche Schneeschmelze hat an verschiedenen Stellen des Landes Überschwemmungen verursacht. Das Wasser der Mariza ist in der vergangenen Nacht in die tiefer gelegenen Stadtteile von Philippopol und Tatar-Bazaritsch eingedrungen und hat unter der Bevölkerung großen Schrecken hervorgerufen. Viehreiche Häuser sind eingestürzt.

Flugzeugkatastrophe in Amerika.

* New York. Am späten Abend letzter gestern ein Flugzeug der Colonial Airways bei Newark ab. 12 Passagiere des Flugzeuges wurden dabei getötet. Eine Person wurde schwer verletzt. Der Flugzeugführer kam ohne Verletzungen davon.

Gisbretter im Seebau Ostseebau.

* Berlin. Von Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt: Die ursprünglich für Mittwoch, 20. März, vorgesehene dreijährige Wiedereröffnung des Seebauens nach Ostpreußen (Schnellbootlinie Swinemünde-Doppsort-Pilau) muß wegen des Eisfests verschoben werden.

Die Eisverhältnisse in der Ostsee erlauben zurzeit noch nicht für den Seebau einen zuverlässigen fahrerlaubigen Dienst zu gewährleisten. Nach neueren Gisbelmeldungen ist der Hafen Pillau durch eine schwere Eisprägung völlig gesperrt. In der Ostsee sind noch große Kreiselmassen festgestellt. Da nach Überzeugen der Landweg zur Verfügung steht, würde es nicht lohnen, den erfahrungsgemäß mit Kundenlangen Besitzungen und hohen Kosten verbundenen Verlust gewaltiger Durchschnitte des Gisbes zu machen. Dem zehrenden Publikum ist im Seebau Ostpreußen nur mit einem pünktlichen, absolut zuverlässigen Be-

blicke Wissen für Gisbel und Seewarte haben es bestellt für wichtiger gehalten, von der Betriebswiedereröffnung vorläufig ganz abzusehen.

Die erste Fahrt des Motorischen Schiffes "Danzig" (Radd. 800) wird voraussichtlich am Sonnabend vor Obern, den 20. März, 18.00 Uhr ab Swinemünde stattfinden können. Eine etwaige weitere Verzögerung, zu der die abnormen Eisverhältnisse noch anwingen könnten, würde seitens des Oberpräsidenten-Wasserbaudirektion-Gebietes rechtzeitig durch die Zeitungen und Reichsbahnaustrittsstellen, in Danzig durch den Norddeutschen Lloyd, in Ostpreußen auch durch das Reisebüro Mehlöder, bekanntgegeben werden.

General Heine in Chile.

* Valparaíso. Heute meldet aus Santiago: Der Chef der deutschen Reichswehr General Heine ist hier eingetroffen, um den großen Manövern beizuwohnen.

Gründung der Reichs-Gastwirtschaft.

* Berlin. Am Sonntag, vormittags 11.30 Uhr, wurde in der alten Autobahn am Kollerdamm, die mit etwa 16 000 qm Ausstellungsfläche die größte des Geländes ist, die 7. Reichs-Gastwirtschaftsmesse in Gegenwart von Vertretern des Reichs-, Staats- und Kommunaloberhaupten, der Parlamente, der Stadtverordnetenversammlungen sowie durch Mitglieder des Stadtrates, Gastronimi (als Vertreter des Magistrats) und des Präsidenten des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes u. a. Röder feierlich eröffnet. Die auch dem großen Publikum sonntäglich Ausstellung dauert vom Sonntag, den 17. März bis zum Freitag, den 22. März, sie ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Eröffnung der Kölner Frühlingsmesse.

* Köln. (Telunion.) Unter Beteiligung der Vertreter von Bürgern und Verbänden wurde am gestrigen Sonntag die Kölner Frühlingsmesse eröffnet. Soweit es sich bisher überreichen läßt, weicht das Geschild in der Gesamtheit wenig von dem auf der vorjährigen Frühlingsmesse erzielten Umlauf ab. Die Zahl der Aussteller ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahr mit annähernd 900 Firmen unverändert geblieben.

Warum Kampf gegen die Kriegsschulden?

In dem viele hundert Paragraphen umfassenden Erpressungsdokument von Versailles, dessen Abschluß sich besonders am 28. Juni dieses Jahres zum zehnten Male jährt, bildet der Artikel 231, in dem dem deutschen Volke die Alleinhuld am Weltkrieg zugestanden wird, einen besonderen Schandfleck. Der Kampf gegen die Kriegsschulden, die uns allen nach gemeinsamen Erfolgen und gemeinsamem Leid auch gemeinsam schämlich ausgebürdet wurde, ist somit auch eine Angelegenheit aller Schichten unseres schwerbedrängten und vergewaltigten Volkes und muß in einer Einheitsfront geführt werden, die keine Parteien kennt. Vom Sozialdemokraten Südbatum, der die Frage nach der Schuld am Weltkriege für Deutschland schlechthin als die Lebensfrage bezeichnet und die erhebenden Worte prägt, daß jeder, der das deutsche Volk vor seinem Untergang bewahren will, nach Kräften daran mitarbeiten muß, daß die grauenhafte Lüge des Verfaßter Vertrages zerstört werde, damit die Schlußfolgerungen aus ihr zu nichts werden. — bis zum Deutschen Nationalen Dr. Walther, der betont, daß auf diesem Boden wir alle zusammengehören können und den Parteidaten einmal ruhen lassen, haben Parlamentarier und führende Männer jeder politischen und westanschlüsslichen Partei, haben alle Reichskabinette, wie sie auch politisch gerichtet sein mögen, haben endlich sowohl Ebert wie auch Hindenburg immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland die Schuld am Kriege nicht trage und somit den ihm abgepreßten Artikel 231 nicht anerkennen könne. Die gesellschaftliche Wahrheit, der zu dienen wir Deutsche schon längst unsere Urtheile geöffnet haben, muß endlich ans Tageslicht. Schon wenden sich in jedem Lande der Erde Staatsmänner und Wissenschaftler von Rus an das Gewissen der Welt. Trotz eindringlicher Mahnung und tiefdrückiger Arbeit dieser Männer ist noch keine durchschlagende Wirkung erzielt, weil letzten Endes das liebdeutsche Volk selbst in einer verderblichen Gleichgültigkeit, ziemlich durch jahreslangen wirtschaftlichen Krieg und Kämpfe, einfach nichtfähig erscheint, die Arbeit seiner Freunde im Auslande wirklich zu unterstützen. Mit Recht werben uns vor allem die in Nordamerika gerade jetzt wieder besonders tätigen Kreise vor, daß wir sie im Stiche lassen, und nunmehr es höchste Zeit werde, daß von ihnen daraus eine gewaltige Volksbewegung gegen den Lügenparagraphen in Deutschland selbst emporbrechen müsse. Es ist daher anzuerkennen, daß große Organisationen mit vielen Tausenden, ja Millionen Mitgliedern, aus allen Kreisen unseres Volkes förmlich die Bewegung fördern und den eingehen, der noch sei es aus Unwissenheit oder sei es aus Gleichgültigkeit, am Wege steht, mit in die Bahn einzusteigen, auf der wir vorwärtsstreiten müssen, um endlich zum leichten großen Sturmangriff des Geistes gegen Krieg und Verleumdung vorzugehen. Der kommende 28. Juni wird hierzu erwünschte Gelegenheit dienen! Kundgebungen aller Art werden die Arbeit des Volksführers eindeutig unterstützen. Jeder Stand weiß, was er ihm schuldig ist, wenn es heißt, die infame Lüge der Weltgeschichte endgültig zu Fall zu bringen. Kein Volk der Erde würde sich diese ungeheurende Anschuldigung auf die Dauer gefallen lassen. Es ist daher verständlich, daß unter den vielen Organisationen, die den Kampf gegen die Versailler Lüge auf ihr Banner erhoben haben, der weitauß größte Bund ehemaliger Soldaten, der "Koffhäuserbund", dem in über 30 000 Vereinen nicht weniger als 3 Millionen Soldaten, Kämpfer des Weltkrieges und der großen russischen Einigungskriege, angehören, mit an erster Stelle steht. Die von seinem Zentralvorstand allen angelösten Vereinen zur Pflicht gemachten großen Kundgebungen im Februar d. J. haben über den engen Kreis unseres Bundesstaates hinaus auch im Auslande, vor allem in den Vereinigten Staaten, verständnisvollen und aufrichtigen Widerhall gefunden. Die große deutschsprachige Zeitung "Chicago Herald", ein besonders tätiges Blatt der Verteidiger gegen die Kriegsschulden in Nordamerika, begrüßte in begeisterten Worten das endliche Erwachen der für den gemeinsamen Kampf in Frage kommenden großen Verbände, vor allem des Koffhäuserbundes, der als Bißner auf diesem überaus jährligen Gelände zu wirken durchaus berufen sein dürfte. Mitte April werden nun erneut Kundgebungen großen Stiles allerorten zu erwarten sein, bis endlich der 28. Juni, der "Tag der Freiheit" unseres harzgeprägten Volkes, dank hingebender Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Kreise, wie zu hoffen ist, die Einheitsfront festigen möge, die der Wahrheit zum Siege verhelfen

Frühberichtung des Deutschen Evangelischen Kirchenauschusses.

* Berlin. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, die Spitzenvertretung der im Kirchenbau zusammengeschlossenen deutlichen Gemeinschaften, trat dieser Tage in Berlin zu seiner diesjährigen Frühberichtung zusammen. Wie auf den letzten Tagungen, so stand auch dieses Mal der Bericht über die Teilnahme des Bundes an der internationalen Zusammenarbeit des Kirchen zur Debatte. Eingehend wurde über die Tagung des Nordostkirchenverbandes berichtet, deren in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Lande stattgefunden hat. Die Börde ist der Begriff, u. a. in für den 8. September ein Besuch der Überlandkirchen in Erfurt geplant.

Die französischstädtischen Beziehungen, die der Kirchenbund zu anderen protestantischen Kirchen des Auslands unterhält, haben die beiden reformierten Kirchen Schottlands veranlaßt, zu dem feierlichen Vollzug ihrer vor langer Zeit geschlossenen Vereinigung eine Abordnung der deutschen Kirchen zu erscheinen.

Die durch das Auslandsgesetz des Kirchenbundes seit drei Jahren eingeleitete Auslandsbewegung deutlich-evangelischer Auslandsgemeinden macht weitere Fortschritte und verzweigt damit den für die deutsche Auslandskulturpolitik bedeutenden Grundstock, doch Staatsgrenzen keine Kirchengrenzen sind.

Nachdem erst auf der vorjährigen Wintertagung der Aufschluß einer der größten deutsch-evangelischen Kirchengemeinden in Übersee, der evangelischen Gemeinde Rio Grande do Sul in Brasilien genehmigt worden ist, hat der Ausschuß den Aufschluß einer deutsch-evangelischen Gemeinde in Chile, der Gemeinde am Largo Evangelista genehmigt. Im engen Zusammenhang mit dieser Auslandsbewegung steht die ständig wachsende Arbeit des Kirchenbundes für die Pflege des evangelischen Auslandsbüntums. Den gehobenden Organen des Bundes soll deshalb die Bewilligung erhöhter Mittel vorgeschlagen werden.

Eine eingehende Ausprache galt der religiösen und sozialen Lage der Bandenländer. Die ländlichen Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse sowie die geistige, soziale und religiöse Kritik der Bandenländer verlangt von der Kirche ein erhöhtes Maß seelsorgerlicher Betreuung, aber auch ein verstärktes Eintritt in die Bekämpfung der manigfachen sozialen Schäden. An Reichstag und Reichstag beschloß der Kirchenausschuß deshalb die Bitte zu ziehen, gleichzeitig mit dem Arbeitsbeschaffungswirkmaß gesetzliche Maßnahmen für die Sonntagsruhe der Handarbeiter und für eine Verbesserung des vielseitig sozialbedeutslichen Wohnungsbüntums zu fordern.

Zum Schlus beschäftigte sich der Kirchenausschuß mit der für die Pfingsttage geplanten Jahrtausenderfeier des Protestantismus von Speyer.

Botschaftserförderung auf der Orientfahrt des Kreuzschiffes "Groß Zeppelin".

* Das Kreuzschiff "Graf Zeppelin" (S. S. 127) wird voraussichtlich am 21. oder 22. März eine Orientfahrt (Münchhausen) von Friedrichshafen (Bodenfee) nach Valparaíso ausführen. Die Fahrt wird zur Verbesserung von gewöhnlichen Briefen und Postkarten benutzt werden, die über Valparaíso oder einem andern Gebiet des Orients an einem Ort, der noch unbekannt gegeben wird, abgeworfen werden sollen. Einschreibsendungen sind von der Beschränkung ausgeschlossen. Zusatzpostsendungen werden bei dieser Fahrt nach allen Ländern erlaubt:

1. Das Einzelgewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht überschreiten.
2. die Schlagsgebühr beträgt für eine Postkarte 1 Rappen, für einen Brief 2 Rappen.
3. die Sendungen sind durch Aufpostausrücks oder gewöhnliche Freimarken vollständig freizumachen. Nicht oder ungerechtfertigt freigemachte Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.
4. die Sendungen müssen auffällig den Wertmarken tragen.
5. Auf Aufpostausrücks und dem Postamt in Friedrichshafen (Bodenfee) ist freiwillig Umschlag (Brief) aus innerdeutscher Gebühr wie für Sendungen des gewöhnlichen Verkehrs) überzuführen. Auf dem Umschlag ist anzugeben: Sendungen für die Orientfahrt des Kreuzschiffes S. S. 127, Postamt Friedrichshafen (Bodenfee).
6. die Absender müssen auf den Sendungen ihre Anschrift vermerken.

Vor der Übergabe an das Kreuzschiff erhalten die Sendungen unter dem Aufgabestempel des Postamtes Friedrichshafen (Bodenfee) den Aufdruck eines Sonderstempels "Orientfahrt Kreuzschiff Graf Zeppelin Orientfahrt 1929". Für die dem Kreuzschiff übergebenen Sendungen werden den Absendern keine Gebühren entfallen.

Die Postkärtchen des Kreuzschiffes wird während der Fahrt Aufschreibendungen unter denselben Bedingungen annehmen. Diese Sendungen erhalten einen Aufgabestempel mit der Ortsangabe "Kreuzschiff Graf Zeppelin" und den Aufdruck des oben genannten Sonderstempels.

Durch das Aufsichtsblatt des Reichspostministeriums wird bekanntgegeben werden, wann die Orientfahrt angreifen und beendet werden.

Schiffahrt.

Frachtkontrolle in Bremerhaven

an die Schiffe des Norddeutschen Lloyd.

Bremerhaven, der führende deutsche Überseehafen im transatlantischen Passagierverkehr, ist seiner Bedeutung mit modernen Anlagen und Einrichtungen zur Absicherung der Passagiere verliehen.

An dem 1000 Meter langen, im Sommer 1928 eröffneten Columbus-Steil, auf dem unmittelbar am Weserstrom, der Columbusbahnhof erbaut ist, legen die großen Passagierschiffe des Norddeutschen Lloyd an. Der Übergang der Passagiere vom Schiff zur Eisenbahn und umgekehrt vollzieht sich so auf die behutsamste und bequemste Weise. Bei Ankunft oder Abfahrt eines jeden Passagierdampfers fahren in direktem Anschluß Sonderzugwagen des Norddeutschen Lloyd von und nach Bremen, um die ankommenden Passagiere nach dort oder die ankommenden Passagiere nach Bremen zu befördern.

Der Norddeutsche Lloyd hat jedoch nicht nur für zweitklassigen Eisenbahnausbau geforcht, sondern seiner Tradition gemäß auch der modernen Reisezeitschriftie Kleidung getragen, indem er für seine Fahrgäste von Bremerhaven ab einen Kleidungs- und Automobilclub einrichtete.

Seit dem Frühling 1928 steht jedesmal bei der Ankunft des Norddeutschen Lloyd "Columbus" eins Blatt von Flugschriften der Deutschen Luftfahrt bereit, um die Passagiere auf dem Weg von Bremen nach den wichtigsten Städten Deutschlands und der Nachbarländer zu befördern.

Außerdem können bei Ankunft der Norddeutschen Lloyd den Passagieren erlaubt werden, welche von Passagieren, die dieses Verkehrsmittel vorziehen, für längere oder kürzere Touren zu festgelegten Stationen mit oder ohne Chauffeur gemietet werden können. Auf Wunsch werden auch Angestellte für Geschäftszwecke bereitzustellen.

Gefährliche Explosion in Glinzton.

Wittelsburg. (Kunstpruch.) In Glinzton wurden heute früh eine 20 Kubikfuß durch eine heftige Dynamitexplosion zerstört. Die Detonationen fanden in Flammen. Eine Bombe ludet unter den Zuhörern zusammen. Die Explosionsfolge erfolgte in unmittelbarer Nähe einer Bank und man lobt, wie nach der Explosion einen 6 Minuten mit ziemlicher Geschwindigkeit in einem Auto flüchteten.

Eine und später ausgängende Meldung besagt: Die gemeldete Explosion in Glinzton verlor 1 Gebäude und viele mehrere andere in Brand. Das Feuer ist gelöscht. Den meisten der beschädigten Häuser ist kein Menschenleben zu befürchten. Die Polizei meint, es habe sich um eine Gasexplosion gehandelt.

Unfall eines Steinbohrwagens.

Hoří. (Kunstpruch.) Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr entgleiste auf der Straße der Lokalbahn Holenbrunn-Münchel der Lokalbahngesellschaft, der mittags 18 Uhr von Holenbrunn in Richtung Münchel abgeht. Dabei stürzten die Lokomotive und 2 Wagen, zwischen sie eine 20 Meter lange Holzbrücke, auf die Gleise gefallen waren, um. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind bei der Entgleisung keine Reisen verletzt worden. Der Sachschaden ist gering. Die Verkehrspolizei sollte vorläufiglich heute mittag behoben sein.

Republikaner im Rantzenfaul.

Warschau. (Kunstpruch.) Im künstlichen Opfer der Warschauer Werkstatt Warszawa wurde gestern eine alte Waffe zwischen 2 Einbrecherbanden blutig ausgezogen. Am Nachmittag zur Feierzeit sah der Warschauer Einbrecher Wissenski, der Vater einer Dienstbotin, in einem Rantzenfaul der Frauenabteilung am Bett seiner Geliebten. Obwohl erschossen, bestand er von 2 Einbrechern, Urzynski-Lodzinski, der Bandit Dusznikiewicz. Nach kurzen Auseinandersetzungen zwischen den Banditen in Gegenwart der Frauen und der Rantzenkostnerin ist Urzynski einen Revolver aus der Tasche und nach Dusznikiewicz und einen seiner Begleiter abgeschossen. Beide waren auf der Stelle tot, der dritte ergriff die Flucht. Unter den Rantzen entstand eine furchtbare Ausleitung. Urzynski aber lebte sich, als ob nichts geschehen wäre, an das Bett seiner Geliebten und ließ sich dann ruhig von der Polizei abführen. Die Streitigkeiten zwischen den beiden Banditen hatten in den letzten Monaten schon 8 Menschenleben gefordert.

Schülertragödien.

Selbstmord eines Schülers. — Ein Schüler verschwand. **Berlin.** (Kunstpruch.) Gestern vormittag wurde, wie die S. berichtet, auf einem Baugelände in Bernau der 18jährige Schüler Günther Berg aus Wilhelmsdorf tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Berg sich mit Rattenfutter vergiftet hatte. Er war ein guter Mittelschüler, hatte aber in den letzten Tagen mehrfach Arbeitsüberdruck befunden. In seiner Tasche fand man einen Brief an ein Mädchen, in dem er seinen Entschluß, Selbstmord zu begehen, mitteilte.

Ein anderer Schüler, der 18jährige Untersekundanter Wolfgang Sauer aus Tempelhof, ist seit Sonnabend verschwunden. Man vermutet, daß er aus Furcht, nicht vertieft zu werden, nicht nach Hause zurückgekehrt ist und in der Stadt umherirrt.

Berlins Mühlen stehen still.

Streik der Arbeiter.

Berlin. (Kunstpruch.) In den Berliner Mühlen ist heute vormittag ein Streik ausbrochen. Die Berliner Mühlenarbeiter haben wegen Abnahmeverträge die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um 420 Arbeiter. Die großen 6 Berliner Mühlen müssen deshalb still stehen. Der Kämpf im Berliner Mühlenwerke geht bereits seit Monat Januar. Ein vom Mühlenbauamt gefällter Schiedsgerichtsurteil war von den Arbeitern abgelehnt worden. Da die von den Arbeitern beantragte Verbindlichkeitserklärung ebenfalls abgelehnt wurde, trat diese in den Streik.

Die Arbeit der russischen Eisbrecher.

Riel. (Kunstpruch.) Die russischen Eisbrecher sind heute früh 6.10 Uhr mit dem L. Geleitzun, bestehend aus dem Kreuzer "Berlin", dem deutschen Dampfer "Sophie Stolzenburg" und dem schwedischen Dampfer "Darl" von Stralsund-Holtenau nach Poltern abgegangen, wo sie im Laufe des Nachmittags erwartet werden.

Schändung der Schlageter-Gedenkstätte.

K Düsseldorf. In der Freitag-Nacht wurde die Schlageter-Gedenkstätte auf der Golzheimer Höhe von unbekannten Tätern vollkommen zerstört. Das Golzbrett mit der Aufschrift "An dieser Stelle wurde am 26. 5. 1928 Albert Leo Schlageter von Spaniolen erschossen", wurde durchstoßen, die an der Gedenkstätte gespannte Seile wurden umgebrochen.

Umbau des Luftschiffes "Graf Zeppelin".

Kiel. (Kunstpruch.) Die Umbauarbeiten am Luftschiff "Graf Zeppelin" werden in diesen Tagen zu Ende geführt. Für die Erfordernisse des Schiffes bei großer Fahrt, wie die Bediensteten der Betriebsmannschaften nach geeigneter Umrüstung auf langen Streckenflügen, sind im Verlauf vieler Arbeiten verschiedene Umbauten im Innern des Schiffskörpers vorgenommen worden. So sind in der ganzen Länge der vor-

herigen Hälfte des Schiffes über der Passagierunterkunft 15 sechseckige Kammern zu je 2 Seiten, sowie 8 kombinierte Doppelkabinen-Geschäftsrahmen neu eingebaut worden. Die Doppelkabinen-Geschäftsrahmen erlaubt entweder die Umbrückung von Doppelkabinen oder die Unterbringung von Passagieren.

Legte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 18. März 1929.

Dr. v. Dietrich beim Reichspräsidenten.

Werl. (Kunstpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. a. Dietrich, zum Vortrag.

Heute auf dem Sportplatz im Norden Berlins.

Berlin. (Kunstpruch.) In der vergangenen Nacht entstand auf höher noch unbekannter Höhe auf dem Sportplatz des Fußballdrücks Hertha in der Hellermannstraße unter den Publikumstrüben in den Umkleideräumen ein Brand. Als die Feuerwehr um 1.30 Uhr mit 8 Löschern eintrat, stand bereits die ganze 40 Meter lange Tribünenfront in hellen Flammen. Nach einstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu löschen. Da die aus Holz erbauten Tribünen und Umkleideräume dem Feuer keine Rettung boten und vollständig niederrutschten, ist der Sachschaden erheblich. Für eine an den Sportplatz angrenzende hohe Blauer besteht Einschlaggefahr. Eigenerdig ist, daß das Feuer in so kurzer Zeit unbemerkt einen so großen Umfang annehmen konnte. Der Nachwuchs hatte auf seinem Kontrollgang gegen 1 Uhr auf den Tribünen noch nichts bemerkt.

Die Fahrverhandlungen in der östlichen Metall- und Chemischen Industrie abgeschlossen.

Stolz. (Kunstpruch.) Die Verhandlungen in der östlichen Metallindustrie und der Chem. Industrie sind ergebnislos abgeschlossen worden. Die Gewerkschaften wollen über die weiteren Schritte die Arbeiterschaft befragen.

Wohnbewegung der Metallarbeiter im Ruhrgebiet.

Barmer. Das im Ruhrgebiet bestehende Wohnkomitee in der Metallindustrie ist von den Gewerkschaften mit Wirkung zum 31. 3. gekündigt worden. Die Wohnbewegung forderte eine 10prozentige Wohnerbewilligung gefordert. Die Wohnbewegung wird etwa 78 000 Arbeiter umfassen, da auch in den Bezirken Radevormwald, Hemer und Velbert die Tarife gekündigt wurden oder noch gekündigt werden sollen.

Worb und Selbstmord.

Ödertal. In der Nacht zum Sonntag brachte der Arbeiter Winlawsky seiner Frau in die Schule bei und verlor dann, als durch Deinen der Wulsdorfer das Leben zu nehmen. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo die Frau gestern abend, der Mann heute früh gestorben ist. Winlawsky, der in den Glauben lebte schwer krank zu sein, hat die Tat offenbar im Einverständnis mit seiner Frau verübt.

Österrische Grippeepidemie in Skutari.

Belgrad. (Kunstpruch.) Wie "Politika" aus Belgrad meldet, herrscht in Skutari eine tödliche Grippe-Epidemie, die schon über 1000 Todessopfer verordnet hat. Von Südbalkanien werde die Sperrung der Grenze in Aussicht genommen.

Absturz eines britischen Militärflugzeuges in Wulka.

Karlsruhe. (Kunstpruch.) Ein britisches Militärflugzeug, das zu einem aus vier Militärflugzeugen bestehenden Geschwader gehörte, ist auf dem Rückflug des Geschwaders von Kapstadt nach Rairo hinter Wulka in Rhodopenland heute früh abgestürzt. Ein Insasse wurde getötet, ein 2. schwer verletzt.

Die Hochsicherheitsakrobate in Alabama.

Montgomery. (Alabama.) Die meistens der 2000 Überwinnungsboxer in den Gladiatorenlagern bei Elba sind auf höherer gelegenes Gebiet bei Troy gebracht worden. Der übrige Teil und die in Georgia befindlichen werden versprovoziert. Das Wasser ist in dieser Zone von Geneva 12 Fuß tief. Nach den bisherigen Verhältnissen ist in Georgia nur eine Person ums Leben gekommen. Delugende Regenfälle nach Typhus-Grauen sind aus Georgia eingetroffen, und der Wohlfahrtsbeamte des Staates hat eine angemessene Menge abgeändert. Die Regierung beschließt, an die gesamte Nation einen Appell des Staates freizusetzen zu veröffentlichen, um Hand zur Unterstützung der 15 000 obdachlosen Personen zu fordern.

Germischtes.

Die Beile bei Frau Thomas sprudeln? Gestern abend kam die Haushaltshilfe am Walle zwischen Wittenberge und Burgdorf an einer wenig begangenen Wege die Beile einer Frau in mittleren Jahren, die schon längere Zeit unter dem hohen Schnee vergraben gelegen hat und erst jetzt bei dem Tau wieder wieder zum Vorschein gekommen ist. Allerdings noch handelt es sich um die seit dem 28. 12. 28 vermisste Ehefrau des Großbauern Thomas aus Dahlem, deren Verbindungen keinerlei großes Aufsehen erzeugt und lange die Polizei beschäftigt hatte. Der zweit entdeckte Verdacht, daß die Frau ermordet worden war, war dadurch widerlegt worden, daß Beile und andere Ausrüstungen auf einem Feldstücke hinbeobachtet. Der aufgefundenen Beile waren beide Fußsohlen mit der Klinge eines Rasierapparats aufgeschnitten, die in der Nähe der Fundstelle lag. Zu dem Verdacht bei Wittenberge erfuhren wir, daß die Tochter jetzt einwandfrei als die vermisste Frau Betty Thomas aus Dahlem festgestellt worden ist. Frau Thomas hat sich in geistiger Verwirrung leicht das Leben genommen.

Sund entlaufen

zu erst im Tagebl. Ries.

Aufwartung für morgen v. 7-8 Uhr

zu erst. West. Kreuz.

Prof. mögl. Zimmer zu verm.

zu erst. im Tagebl. Ries.

per sofort

mögl. Zimmer.

Offerten unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon unter 2000

an das Tageblatt Ries.

Wolters, fbl. Schneider

Oma) sucht bestim-

teckeskarte

3-Zimmer-Wohnung

Böhmen und Schlesien.

Entscheidende Tage der Pariser Reparationsverhandlungen.

W.D. Um Mittwoch haben in Paris die für 11½ Tage unterbrochenen Beratungen der internationalen Reparationsaufverständnisse wieder eingesetzt. Man erwartet allgemein, daß bereits in den nächsten Tagen zunächst im verdeckten Kreise über die wichtigsten Fragen, nämlich über Zahlen und Fristen, entschieden werden wird. Die Bezeichnung der deutschen Abrechnung lief von vornherein auf folgendes hinaus: die bisherige Erfüllung des Damensplanes ist nicht aus Wirtschaftsschäden, sondern aus dem Nationalbesitz erzielt, widersprach also den Erwartungen und Bestimmungen des Damensplanes. Damit werden auch die Überweisungen (Transfers) der ersten 11½ Damensabteile als im Grunde unzulässig und vertragswidrig gedeutet. Es ist an sich höchste Zeit, daß die Reparationsverhandlungen auf eine vernünftige und halbstarke Grundlage gestellt werden. Gede, auch die kleinste deutsche Jahresrate, die von den deutschen Delegierten angeboten werden könnte, leiste daher voraus, daß die deutsche Wirtschaft zunächst einmal in den Stand gesetzt werde, überwiegende Überschüsse zu erzielen. Die Belastung der deutschen Sachverständigen Bahlen, Termine und Fristen zu nennen, sei daher durchaus kein tatsächliches Mander, sondern einfach ein zwingendes Gebot der Vernunft und der Rationalität. Mein Juroren und seine Drohung der Freize der Südburgländer hat die deutschen Vertreter in ihrer Grundabschauung und in ihrer dadurch bestimmten Haltung wundert gemacht. Der Plan einer großen Reparationsbank bestrebt nicht nur die Schaffung einer neuen formalen Ordnung, sondern darüber hinaus die Gründung eines Instituts, das erhöhte laufende Gewinne erzielen und die Gewinne den Anfangsberechtigten Ländern als Bushag zu verhältnismäßig geringen deutschen Jahreszahlungen liefern könnte.

Selbst wenn man die Gewinnmöglichkeiten der geplanten großen Reparationsbank recht optimistisch beurteilt und entschlossen ist, die Gewinne dieser Bank ganz oder doch zum größten Teil den Reparationsgläubigern zu überlassen, liegen die von Deutschland allenfalls unter dem erwähnten Vorbehalt zu nennenden Jahresleistungen und die von den Alliierten geforderten Beträge so weit auseinander, daß ein Ausgleich kaum möglich zu sein scheint. Was hätte es auch für die eheliche und ausschließlich auf Restitutions ihrer Südburgländeransprüche behandelten Alliierten für einen Nutzen, Deutschland zu Jahresleistungen zu verpflichten, die sich schon sehr bald als unerreichbar oder doch als unübersehbar (untransfierbar) herausstellen könnten? Es ist kein Geheimnis, daß durchaus noch nicht alle leitenden Staatsmänner in den Verbandsländern endgültig darauf verzichtet haben, ihrer Reparationsansprüche gegenüber Deutschland finanziell und wirtschaftlich zu behandeln und sie nicht gelegentlich machtpolitisch zu missbrauchen. Natürlich wagen sich solche Nebenpolitiken jetzt — mehr als 10 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges — nicht mehr offen hervor. Töten Sie es doch, so würde mindestens die amerikanische Wörterung jeglichen Interesses an der Weiterführung der Verhandlungen verlieren. Amerika ist der Generalgläubiger nahezu aller europäischen Völker, der Reparationsgläubiger wie des Reparationsgläubigers. Amerika hat gegenüber Deutschland private Südburgländeransprüche, gegenüber den Alliierten öffentliche Südburgländeransprüche. Es wird den Amerikanern nicht ganz leicht, die Linie zu finden, auf der sie selbst den größten Nutzen oder vielmehr die geringste Gefahr von Ausfällen haben. Es wird sich voraussichtlich schon in wenigen Tagen erweisen, ob der amerikanische Vorsitzende der Pariser Sachverständigenkonferenz, Owen Young, in absehbarer Zeit eine Verständigung über Zahlen, Termine und Fristen für möglich hält.

Dr. Gross.

Jonas Befreiung.

Kriminalroman von Hans Ossen.
Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel

Meine Wirkungen, grobe Ursachen — so dachte Hugo. Dennoch später oft, wenn er die Ereignisse dieses Abends in ihrer ganzen Folgenhöhe an sich vorübergehen ließ.

Und er befam Zeit zu solchem Nachsinnen. Denn von der Minute an, da seine Braut an diesem Abend auf so rüttelnde Weise verschwunden, da dieses Mädchen, an dem er mit so türmiger, hingebungsvoller Liebe hing, von ihm gerissen war, wußte er sich keinen anderen Rat mehr, als immer nur vor sich hinzugrubbeln.

Den ganzen, diesen verdinglichstesten Abend verauspanden Tag hatte er schon Martin, seinen Chauffeur, unter dem Lenkrad festgehalten. Um den tüchtigen und überflüssigen Mann einmal ein paar Stunden schlafen und ruhig kommen zu lassen, hatte er ihn für diesen Abend freizustellen, während er selbst sich mit einer Tasse heißen wollte.

Jonas, die Geliebte, spielte heute abend zum jährlichen Male im Goethetheater die "Jean u. Müller", in Gelben eines vielbeladenen Kostüm. Allabendlich kam Hugo u. Jonas seine Braut am Bühnerausgang des Goethetheaters ab. Heute würde er eben statt mit ihrem eigenen Koffer in einer Autobusche vorfahren.

Es war ganz gut, daß es den Chauffeur bewußt gestaltete, daß er noch denkt vom Theater wollen, sie zu zu Hause fahren, wo der parnasische Gesandte einen Abend gab. Und da wurde es sehr spät werden. Sicher würde es bis in den Morgen hinein dauern, und das wäre gewiß für Martin geworden.

"Also ich kann ganz, ganz anders..."

Der Platz vor großem Kranhaus war zu Beginn zu heißen Wied über dem letzten Häusern und Blasphemie des Publikums vergommen, der Theatersaal war dunkel geworden. Aber unter dem aufzollenden Vorhang warf die Bühne ihren hellen Schein in die ersten Reihen des Parkett, daß man von oben wie in einem goldig dunklen Nebel die Köpfe der Zuschauer schwimmen sah; in den Ecken zur Rechten und Linken war jede Figur deutlich erkennbar.

Dort brüllten jetzt noch ein großer, städtischer Mann in die Loge Nummer 1, die sonst leer war.

Der Diamantknopf in seinem Brodhead blickte mit dem Ring um die Wette, daß er eben gewußt und wieder, wie Auge zerdrückt hatte — in dies große, von tiefen

Zugung des Verbundes Sächsischer Industrieller.

Dresden. Im Anschluß an die geschlossene Mitgliederversammlung bei der Hauptversammlung des Verbundes Sächsischer Industrieller wurde einstimmig folgende

Entschließung

angenommen:

Der Verband Sächsischer Industrieller hat ausführlich bei einer ordentlichen Hauptversammlung am 18. März 1928 in einer Einigung auf die außerordentlich bedeckende Steuerbelastung hingewiesen und Maßnahmen gefordert, die die Neubildung von Kapital im Interesse der Erhaltung der deutschen Industrie ermöglichen. Seiter ist dieser Forderung nur in ganz unzureichendem Maße entsprochen worden.

Der Verband Sächsischer Industrieller kann nicht ernsthaft vor einer Fortsetzung der gegenwärtigen Steuerpolitik des Reiches, der Länder und Gemeinden warnen. Maßgebende Stellen des Reiches haben auch im Jahre 1928 wiederum erklärt, es sei Aufgabe einer gelungenen Finanz- und Wirtschaftspolitik,

die unerträglich hohe Steuerlast zu verringern.

Trotzdem weist die Reichsregierung zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushaltplan 1929 kein anderes Mittel vor als Steuerbelastung, als die Steuerlast durch Ausdehnung der Steuerfreiheit und Erhöhung der Steuerfreiheit noch drückender zu gestalten. Neben diesen Maßnahmen des Reiches steht entsprechend der Erklärung des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz das Bekreuen der Reichsfinanzverwaltung, mit Hilfe des amtlichen Buch- und Betriebsprüfungsdienstes

Steuerauflagen ohne Erhöhung der Taxe weiter zu vermehren.

Die Folge ist eine Bewertungsmethode und Abschreibungspraxis, die in schärfstem Gegensatz zu den lautstarken Erfahrungen und den bewährten Grundzügen kaufmännischer Raffinerie stehen. Auch auf dem Gebiete der Landes- und Gemeindeherrschaft treten immer wieder Verfestigungen auf, die auf eine Erhöhung der Steuern gerichtet sind.

So sind nicht volkswirtschaftliche, sondern rein föderale Erwägungen, die diese Steuerpolitik bestimmen. Das spricht der Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 16. Februar 1929 in klaren Worten aus. Demgegenüber stehen die

berechtigten Forderungen der Wirtschaft,

die im Interesse der Volksgesamtheit aufgestellt sind. Zur Erhaltung einer lebensfähigen Industrie ist neben einer allgemeinen Senkung der Übersteigerung Tariflängen vor allem erforderlich eine Abänderung der Bewertungsmethoden, eine Erleichterung auf dem Gebiete der Abschreibungspraxis und eine Ermäßigung des Steuerloches für den im Betrieb investierten Gewinn. Nur die Erfüllung dieser Forderungen wird den Aufstand beseitigen, daß die Industrie noch immer einen Teil ihrer Steuern aus der Tasche zahlt.

Sollte unmöglich ist eine Vermehrung der drückenden Steuerlast. Der Verband Sächsischer Industrieller lehnt deshalb die Gesetzesvorschläge des Reichsministers der Finanzen ab, soweit sie zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushaltplan 1929 eine Steuererhöhung vorsehen. Gelingt es nicht, den Fehlbetrag durch schärfste Drosselung der Ausgaben zu beseitigen, so kann dem Reich in einer Befreiung der Betriebe der öffentlichen Hand mit Einsicht der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke und in einer Befreiung der Konsumvereine genügend Mittel zur Deckung des Fehlbetrages zur Verfügung. Aus demselben Grunde kann der Verband Sächsischer Industrieller einer

Erhöhung der Reichsüberweisungen an die Länder nicht zustimmen, solange das Reich durch seine Maßnahmen die Haushaltspolitik der Länder und Gemeinden maßgebend beeinflußt und durch Sammlung neuer Mitteln deren Haushalte erhöht, ohne die erforderlichen Mittel für die Deckung bereitzustellen.

Aus der Tätigkeit der Handelskammer Dresden.

Dresden. Die Kammer berichtete einem Amtsgericht ihres Bezirks, es bestelle kein Handelsrecht, wonach obligatorische Verkaufsvermittler die ihnen zustehende Provision anteilig nach Maßgabe der ratenweise erfolgten Kaufpreiszahlungen zu gewöhnen sei. Ebensoviel könne handelsrechtlich ein beratender Verkaufsvermittler verlangen, daß ihm im Falle der allmäßlichen Bezahlung des Kaufpreises durch Bezahl der Provisionspflichtige eigene Ansprüche für den jeweiligen anteiligen Provisionsbetrag gebe.

Gemäß Verfügung des Rates zu Dresden vom 30. August 1929 darf der Blumengroßhandel an Sonn- und Festtagen, ausgenommen die zwei Feiertage von Ostern und Pfingsten, von 11 bis 1 Uhr verlaufen und Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Der Blumengroßhandel beantragt, diese Verkaufsstunde auf die Stunden von 12½—13½ und 14½—15½ Uhr zu verteilen. Mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse im Blumengroßhandel befürwortete die Kammer diesen Antrag beim Gewerbeamt des Rates zu Dresden.

In einem Gutachten an das Wirtschaftsministerium nahm die Kammer Stellung zur Denkschrift des Landesvereins Sachsischer Heimatdienst über die Erhaltung der Sächsischen Schweiz als Naturschutzgebiet. Sie befürwortete, die Sächsische Schweiz in ihrer Unverträglichkeit als Erholungs- und Ausflugsgebiet nach Möglichkeit zu schonen und zu erhalten. Die in dieser Hinrich erhobenen Forderungen des Vereins Sachsischer Heimatdienst gingen aber zu weit. Den notwendigen Verlehrbedürfnissen müsse Rechnung getragen werden. Ausbezogene könne auch nicht grundsätzlich jede neue Kraftwagenstrafe absegnen werden, wohl aber sei zu fordern, daß bei der Errichtung von Kraftwagenverbindungen und Schweißbahnen unbedingt auf die Erhaltung der Sächsischen Schweiz als Erholungsgebiet Bedacht genommen werde.

Die sächsischen Handelskammern nahmen schon Anfang 1926 nachdrücklich Stellung gegen das sächsische Gesetz vom 20. November 1920 über den Verkauf mit Grundstücken. Sie forderten, daß im wohlfeststellenden Interesse der Wirtschaft jenes Reich mit seiner Genehmigungspflicht und dem Verkaufs- und Entgeltdienst der Gemeinde beteiligt werde. Vorcommis in neuerer Zeit beweisen wiederum die schädlichen Folgen des sächsischen Bodenvertrages für die Wirtschaft. Die Kammer befürwortete daher in einem Bericht an die übrigen sächsischen Handelskammern ein erneutes gemeinsames Vorgehen beim Wirtschaftsministerium wegen Aufhebung oder zum mindestens wesentlicher Umgestaltung des Bodenvertrages vom 20. November 1920.

Grippegefahr:

100000000
beugt vor

Schatten umgebene Augenrand, daß dem bleichen und völlig barfüßigen Gesicht seinen seltsamen, nicht leicht zu deutenden Charakter gab.

Der Herr war im Hintergrund der Boge stehen geblieben. Er betrachtete jetzt langsam vorziehend, mit großer Aufmerksamkeit die schöne Schauspielerin, deren Worte im Selbstgespräch erkennbar wurden, deren sanfte und zarte Stimme allein das Publikum in freundliche und dankbare Bewegung brachte.

Die junge Frau war aus ihrem Liegestuhl aufgestanden; sie hatte ein bisschen mit dem Marionettogel gespielt und glitt geschmeidig an die Rampe, um ihre Bebenen gegen Herrn von Müller, mit dem sie seit einer Woche verheiratet war, hundengeben. Sie trat noch einen Schritt weiter vor, bis an die elektrischen Lampen heran, da stand sie und starrte wie entgeistert in die Parterrole hinein, in der der einzige Herr saß, dessen bleiches, völlig barfüßiges Gesicht mit dem großen Einglas sich unverwandt auf das Angesicht der Schauspielerin richtete.

Gottlob, daß Herr Heerseis, der erste Sieghaber des Goethe-Theaters, so mit allen Hunden gehetzt war ... Er half sich über das Vergeren seiner Partnerin hinweg. Er "schwamm", aber er schwamm meisterhaft ... Er taigte auf der Bühne hin und her, gebrauchte einmal das liebendliche "du", um gleich danach die Angebetete mit "Sie" oder mit "Geduldige Jean" anzureden. Trotzdem begann er schon, wie man sagt, Blut und Wasser zu schwören, weil er sich gar nicht erklären konnte, wozum "sie" denn nicht wenigstens ein Wörtchen der Ermunterung an ihn richtete.

Da auf einmal drehte sie sich um (mehr als man das schicklicherweise auf der Bühne sonst wohl zu tun pflegt) und sah den Spielpartner lange an.

Sie sagte noch immer nichts, aber sie sah ihn doch wenigstens jetzt an ...

Er dichtete kostlose Sätze und ganze Perioden in seine Rolle hinein und meinte, einmal muß sie doch noch aufzutreten, die Jonas!

Denn in der Tat: was er da vor sich sah, war das Bild einer Schlafenden, einer Frau, die im wachen Traume alles vergessen hat, was um sie her ist und was sie eigentlich hier tun und reden sollte.

Ganz allmählich wich die Erstickung von ihr ab und dann sagte sie, ebenfalls mit verblüffend fluger Improvisation:

"Also Sie sind noch immer da, mein Freund ... ich dachte, mein Schweigen sagte Ihnen deutlich genug, was ich von Ihnen erwartete ..."

Nun lenkte Heerseis geschickt in die Rolle ein, sie folgte gehorsam, und zwei Minuten später prasselten die Wipworte von beiden Seiten wie doppeltes Kaleidoskop; der dritte Akt des Kostspiels alitt launig dahin, das

Publikum erfreute sich und spendete am Schluss den reichen Beifall.

Natürlich hatte Frau Heerseis vor, der unaufmerksamen Kollegin, diesem blühenden Ding, — er vermutete und konnte ja auch hinter ihrem Schweigen nichts anderes vermuten als eine Faune — gehörig seine Lust zu sagen! Aber Jonas war, als der Vorhang zum letzten Male fiel, weg und verschwunden wie eine Ercheinung. Und nachlaufen möchte ihr der Schauspieler nicht; das brauchte er ja auch gar nicht!

Später bei Weißgerber, wohin sie der Gesellschafts-attacke Juan del Salamone für heute abend geladen hatte, da würde er ihr schon noch die Leibten leisten!... Geschenk blieb ihr das nicht!... So eine Fadette!...

Jonas Bräutzei sah inzwischen schon in ihrer Garderobe ... Der Raum, den wellende Blumenarrangements mit einem schweren, süßlichen Duft erfüllten, war helles Licht. Und die Schauspielerin, die sich hierher geflüchtet hatte, wie um Schutz zu suchen vor etwas unbekanntlich Furchtbarem, saß mit hängendem Kopf, die Arme schlang um Armer, untröstlich auf dem Rückenbett, als die Garderobiere, Frau Weißgerber, eintrat.

"Aber Fräulein Jonas, jährliges Fräulein, was ist denn?"

Die Schauspielerin erwirkte nichts. Sie hob nur ihre dunklen Augen und sah die Frau an, die verblüfft vor ihr stand und sie wiederholte anprach, ohne eine Antwort zu bekommen.

Ja, Jonas Bräutzei sah die blonde Frau, die die unendlichliche Gehilfin und Vertraute sämtlicher Damen am Theater war, ebenso abwesend an, wie sie vorhin den kalten, ausdruckslosen Blick auf ihren Partner gerichtet hatte.

Endlich öffneten sich ihre schönen Lippen zu der Klage: "Ah, ich bin verloren, Weißgerber, ich bin verloren!"

"Aber, was ist es denn, Fräulein? ... Was haben Sie denn? So doch bloß. Sagen Sie doch, was soll denn das heißen: Sie sind verloren! ..."

Jonas sang an zu weinen, leise erst, mit langsam rinnenden Tränen, und dann immer stärker, verzweiflungsvoller und tödlichafter, so als mühte sie die Seele davonlosen in diesem unstillbaren Tränenregen, als sollte mit ihrem Verlust auch ihr Leben enden. Das junge Mädchen mutete in diesem Augenblick noch förmlich wie ein Kind an.

Die Weißgerber, die neben der Künstlerin saß, sie in ihren Armen hielt und in ihren vollen Ratschigkeit eben angefangen hatte, mitzuschluchzen, die stand auf, um zu öffnen.

Da schrie Jonas: "Weiß' hier, Weißgerber! ... Um Gottes willen, mag' nicht auf!"

Batte,
e Ver-
Schau-
eriffen.
an der
Brau-
is ge-
sionen.
, tra-
der
babon.

Neues vom Tage in Bild und Wort.



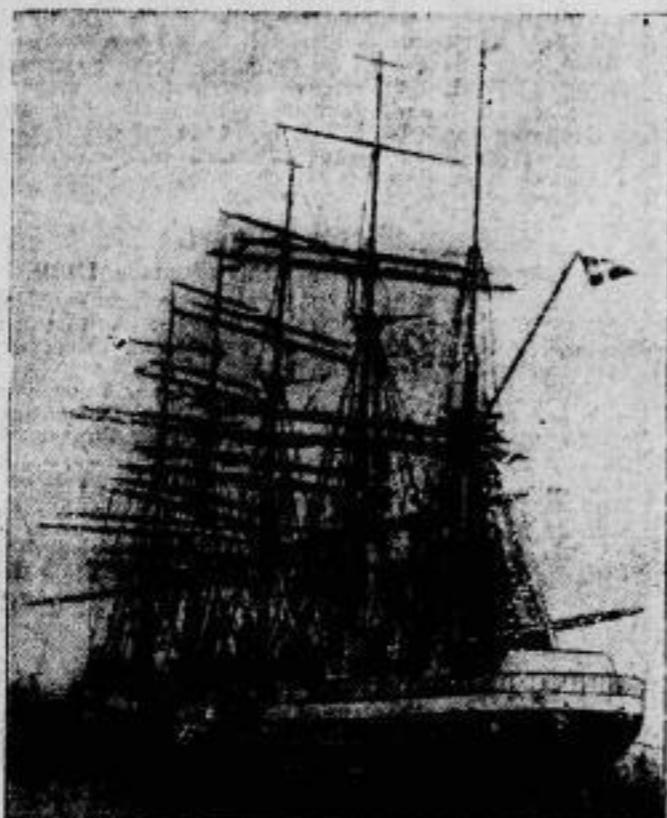
Eine besondere Übung Preußischer Hilfslieferant
anlässlich seines 50. Geburtstages am 14. März hat die
Stadt Berlin sich erlaufen, indem sie dem Jubilar in dem
neuerworbenen Park von Renn-Glabow an der Havel ein
Haus mit Wohnrecht auf Lebenszeit zur Verfügung ge-
stellt hat.



50 Jahre Technische Hochschule Berlin.
Um 17. März kann die Technische Hochschule in Berlin-
Charlottenburg, deren Gründung durch einen Ministerial-
erlaß vom 17. März 1879 ausgesprochen wurde, auf ein
halbhundertjähriges Bestehen zurückblicken.



Ein „Tag des Buches“.
Der dem Gebanen der Verbreitung guter Bücher dienen
soll, wird vom Börsenverein der deutschen Buchhändler am
22. März in ganz Deutschland veranstaltet. — Unter Bild
— einquarell von Opis im Städtegeschichtlichen Museum
zu Leipzig, das den Titel „Schwulstläden“ trägt — zeigt in
humorvoller Weise die Schattenseiten des Buchhandels:
Das Eintreffen der Remittenden (nicht verkannter Bücher)
beim Verleger.



Verhüllen
Es feiert letzter Wahrt am 14. Dezember
vorigen Jahres von Südermerika nach
Europa das dänische Segelschiff „Rügen-
gogen“, eins der größten Segelschiffe der
Welt



Ein japanisches Ehrengesicht
Marquis Okuma, der Adoptivsohn des ver-
storbenen japanischen Staatsmannes und
der Präsident der Zeitung „Dōjō“, bei als
Zeichen seiner Verehrung dem Reichsprä-
sidenten ein kostbares, 700 Jahre altes
Samurai-schwert aus seinem Sammlungsbestand
durch Dr. Siebold (im Bild), einem Mitglied
der genannten Zeitung, überreichen lassen.



So sieht es nicht mehr in Nordamerika aus.
Vorwärtsende Wüstenstreifen werden von Neben-
gewässern und Fließgewässern bestreift. Um Städtegebiete
sind meiste Sandstrände unter Wasser getreten. Im Städtegebiet
von Mexiko werden zwischen Wasser durch die Wüste
mehrere abgedeckte, große Stauseen vorwärts gezogen. In den
größen Städten der Länder auf Südamerika. — Wir zeigen
eine Stadtausdehnung von der letzten Überflutungsmarke
bis zum heutigen Tage im gleichen Gebiet.



Stadtbild im Rück-Orient-Kanal.
Der zufällige Städtebau „Orient“ bei seiner Arbeit im
Rück-Orient-Kanal, liegen 70–100 Centimeter starke Eis
unter sandigen Städten nicht mehr bewegen werden
können. (Im Osten sind die Städte von Seitenan.)

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft.

1. Vorrunde.

Chemnitzer F.C. — Niesaer F.C. 10:0
Braunen Langensalza — B.V. Tübingen 11:4
Selbrot Meiningen — B.V. Coburg 0:4
Braunen Nordhausen — Spiel-Vogt. Schurz 4:7
S.C. 09 Görlitz — S.C. Apolda 0:2
Braunen Greppin — Wacker Döbeln 4:6
Germania Halberstadt — Cricket Döbeln Magdeburg 0:2
Viktoria Stendal — B.V. Altdöf 9:0
Sport-Vogt. 05 Naumburg — Braunen Viechtach 4:2
Zittauer F.C. — Sportfreunde Chemnitz 0:5
S. u. B.C. Blauen — B.C. Jahnbach 4:1

Mitteldeutsche Pokalspiele.

Wiederholungskreis der 1. Zwischenrunde,
Spiel-Vogt. 05 Naumburg — Braunen Viechtach 0:4
Sportfreunde Halle — Wacker Gera 2:0
B.V. Leipzig — Vogt. S.C. Blauen 2:1

Mitteldeutsche Verbands-Spiele.

Ostfachsen.

Fußballring — SV 04 Mühl Dresden 0:2
Brandenburg — S.V. 06 Dresden 1:3
Dresdenia — Sport-Ges. 93 Dresden 1:0
Mitteldeutsche Ges. F.C.
Braunen — Wacker Chemnitz 2:5
B.V. Hohenstein — S.C. Umbach 2:5
Weissfachsen.
B.V. Lichtenstein — Tauritonia Chemnitz 3:4
Vogtland.
B.V. Blauen — Polizei Blauen 9:0
S.C. Marienberg — B.V. Blauen 2:5

1926 — Sportverein Riesa 10:0.

Das "Chemnitzer Tageblatt" berichtet u. a.:

Der Anstoß zum diesjährigen Wettbewerb um Mitteldeutschlands "blaues Band" läuft für Chemnitz recht verheißungsvoll. Unser mitteldeutscher Vertreter EBC, der die Gaumeisterschaft zum 15. Male errungen hat, schlug seinen Brauerrundengegner überlegen 10:0.

Smiedricher Nachwuchs, Zwischen, plätsch das Spiel vorsichtig an. Die Mannschaften hielten sich ihm in folgender Bezeichnung:

EBC: Negele; Leitner, Florenz; Weißbach, Müller, Wittig; Krause, Weidert, Reiche, Richter, Salomon.

Riesa: Marx; Gaudermann, Brücke; Zittke, Mühlisch, Weidner; Hofmann, Born, Klingner, Lanner, Rude.

Schon am Anfangsminuten signierten: EBC in bester Form, Riesa enttäuscht! —

Die Schwarz-Roten verstanden es meisterhaft, mit wohldurchdachter Kombination selbst die Türen des Schlammhobens zu überwinden; der Gegner summerte und verliefte kein Teil im Durchbruch, denen aber die Chemnitzer Halbfreie und Hintermannschaft gewachsen waren. Kam es zu Belegungen, so wurden die Chancen von den Hättern in fast hilflos zu nehmender Art verfehlt. Das war nicht der ehemalige geliebte Riesaer Sportverein.

Die Niesaer Elf enttäuschte. Das Debüt Bloßas in der Verteidigung ist wohl kaum Grund zu einer anderescheinenden Enttäuschung. Sympathisch war der Drang zum Gegenangriff, der bis zuletzt anhielt. Gutes Mühl sicherte an den geübten Kräften. Weitschweifige Waffen konnten die Niesaer nur in den seltensten Fällen zu erkennen geben. Am Angriff blieb der stärkste Teil der rechte Flügel Hollmann-Born, in der Halbfreie verstand es, Sitz, zu besondere Beobachtung zu bringen. Von den Verteidigern gelang Gaudermann. Marx im Tor musste einen Erfolg der Schwarz-Roten unbedingt verhindern. Sonst war er möglich und wahrscheinlich nervös.

Süds unterliegt gegen Mitteldeutschland 7:10.

Am Sonntag standen sich in Darmstadt auf dem Platz des Polizei-Sportvereins im Zwischenrundenspiel um den Handball-Ball der D.S.V. vor 2000 Zuschauern die Auswahlmannschaften von Süds und Mitteldeutschland gegenüber. Bis zur Pause war das Spiel ausgeglichen. Mit 5:5 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte machte sich allmählich eine Überlegenheit der Mitteldeutschen bemerkbar. Während Mitteldeutschland noch einmal einruhen konnte, erzielten die Süddutschen nur noch zwei Tore.

Fußballauswurzung des VMGB.

Der Fußballdienst des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine batte am Sonnabend in Leipzig die mitteldeutschen Vertreter an sich geladen, um eine Aussprache über die Ball- und Meisterschaftsspiele herbeizuführen. Unter anderem gab der Vorsthende des Verbandsballausschusses, Heße, bekannt, daß am Karfreitag und den beiden Osterfeiertagen keine Meisterschafts- und Pokalspiele ausgetragen werden, sodass die Vereine die Verpflichtungen gegenüber internationale und nationale Gegner einhalten können.

Leichtathletik-Wanderläufe Deutschland-Schweden.
Nach einer Meldung aus Stockholm sind jetzt die Amtshandlungen zwischen den Deutschen Sportverbänden und dem Schwedischen Leichtathletik-Verein zwecks Austragung von Läufen gekommen. Die Austragung soll alle zwei Jahre erfolgen. Die erste Begegnung ist im Sommer des Jahres 1930 in Stockholm geplant. Die Schweden verpflichten sich dann, 1932 zum Rückkampf in Deutschland anzutreten.

Internationales Öster-Silberringen auf dem Feldberg.

Walter Glak (Mingenethal) siegreich.

Vor einer großen Zuschauermenge wurde am Sonntag als letzte große Winter sportveranstaltung im Schwarzwald das Internationale Öster-Silberringen ausgetragen. Zu dem Internationale Öster-Silberringen stellten sich 62 Teilnehmer dem Starter, unter ihnen der Titelverteidiger Walter Glak. Der etwas schwere, kräftige Glak beeindruckte durch seine Leistungen der Springer. Zum zweiten Mal gelang es Walter Glak den Titel an sich zu bringen. Er erreichte die Note 314,6 mit drei gestandenen Sprüngen von 43, 46,5 und 45,5 Meter. Den zweiten und dritten Platz belegten die beiden Schweizer Kaufmann und Davis Bogg (Bozel). Kaufmann (Bozel) erreichte mit drei gestandenen Sprüngen von 42,5, 44,5 und 48 Meter die Note 285,6 während Bogg für drei gestandene Sprünge von 43,5, 46,5 und 44 Meter die Note 285,0 erreichte. Auch die Schweizer

müller Springer legten sich gut darstellen. Der fünfte Platz belegte Hoff (Dr. Witten), während Dorfmüller (Mühlbach) Sechster wurde. Die beiden Gesellschafter Gennert und Höller kamen auf den 12. bzw. 13. Platz. Sehr gut waren auch die Leistungen der Innungen, besonders der beiden Bayern Bentels und Böcklin aus Immenstadt.

Geländeabfahrtslauf in Oberwiesenthal.

Der SVF-Verband Sachsen führte am Sonntag erstmals einen Geländeabfahrtlauf im Gebiet von Oberwiesenthal im Ergebnis durch. Hundert Männer nahmen an der Konkurrenz teil. Die Siegerverteilung war recht ungünstig. Der Lauf führte vom Spielberg des Reichbergs in ähnlich schwieriger Natur hinunter nach Höhndorf-Oberwiesenthal. Ergebnisse: Oberfläche I: 1. Reinhard (Göttingen) 6:05. Mittelfläche II: 1. B. Böcklin (Chemnitz) 7:49. Klasse II: 1. H. Weiß (Dresdner Turnerverein) 8:45. 2. Schaeckel (Oberwiesenthal) 8:24. Damen: Klasse I: Dr. Neuther (Annaberg) 8:20. Klasse II: 1. Dr. Gasser (Chemnitz) 8:52. Klasse III: Frau Huber (Chemnitz) 10:21. Jungmänner: 1. Arnold (Chemnitz) 8:47.

30. Sächsischer Kreisturntag.

In Freiberg i. S. wurde am Sonntag der 30. Kreisturntag der sächsischen Turner abgehalten, dem u. a. Staatsminister Gläser vom Arbeits- und Sozialministerium und der erste Vorsthende der DL. Freiberg Dr. Berger beiwohnten. Der wichtigste Herausforderungsgegenstand war der vom Kreisturnrat vorgesehene Antrag auf Bildung von 10 Kreisgruppen, der mit 115 Stimmen gegen 62 Stimmen angenommen wurde (welche waren ungültig, 8 Jettel waren leer). — Auch der zweite Antrag, beide Großabteilung bis zum 1. Januar 1930 durchzuführen, wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen. Eine vom Kreisturnrat beantragte Steuererhöhung um 10 Pfennig wurde abgelehnt. Als erster Kreisvertreter wurde Dr. Ebner wieder gewählt. Die nächste Kreistagung findet in Annaberg statt.

Radsport.

Querfeldeinmeisterschaft von Dresden.

Die Dresdner Radsportrennen wurde am Sonntag mit der Querfeldeinmeisterschaft von Dresden eröffnet. Die Strecke führt etwa 20 Kilometer durch die Dresdener Heide. Bei den Wertpreisfahrern siegte Otto Höle, BSC Cölln, in 38:43 vor G. Göthe. Bei den Herrenfahrern war Erich Böse, AC, in 44:21 in Front und bei den Jugendfahrern Bruno Klumpp, RV Dölkopp, in 1:00:16.

Motorrad-Sport.

Sächsische Clubmeisterschaftskämpfe 1929.

Das für den 9. Mai 1929 festgelegte Bodberg-Wettkampfrennen und das Sächsische Clubmeisterschaftskämpfe in Grünthal findet nicht statt, da die polizeiliche Genehmigung nicht erlangt werden konnte.

An dessen Stelle wird das Rennen für Ausweissfahrer und das Rennen um die Sächsische Clubmeisterschaft am selben Tage bei Freiberg vom Freiberger Motorradklub aufgesetzt. Die Strecke ist 7,5 Kilometer lang. Start und Ziel ist das Restaurant Schlossberg bei Freiberg. Das Rennen ist offen für Ausweissfahrer der Landesgruppe Sachsen, Nord und Schlesien.

Alle Anträge sind zu richten an Freiberger Motorradklub Freiberg Sa., Altdöfholz "Jägerholz" oder Kundo Gilbne, Chemnitz, Braubaustraße 6.

Zuverlässigkeitssfahrt.

Der Freiberger Motorradklub veranstaltet am 21. April 1929 seine 4. große Zuverlässigkeitssfahrt über ca. 270 Kilometer für die Landesgruppe Sachsen. — Die Fahrt führt über folgende Orte:

1. Runde: Freiberg—Grumbach—Wilsdruff—Wehlen-Rosenthal—Freiberg, 80, Kilometer.
2. Runde: Freiberg—Mittelherda—Görsdorf—Weinhärtel—Böhla—Unsprung—Olbernhau—Sayda—Muldental—Freiberg, 88,1 Kilometer.
3. Runde: Freiberg—Oberhöhna—Hainichen—Frankenberg—Göba—Schopau—Oppendorf—Freiberg, 98,3 Kilometer.

Neuer Automobil-Weltrekord.

Der englische Rennfahrer Ulridge unternahm von Sonnabend zu Sonntag einen Angriff auf den von dem Franzosen Boulot gehaltenen 24-Stunden-Weltrekord für 8- bis 5-Literwagen. Der Versuch glückte, da Ulridge unter amtlicher Kontrolle 2750 km zurücklegte und dabei eine mittlere Stundenrundschritts-Geschwindigkeit von 116 km erreichte. Der Stunden durchschnitt des alten Rekordes betrug nur 108,947 km.

1926-Zugung.

Der ADAC hielt am Sonnabend in Hannover unter Leitung des Vizepräsidenten Dr. Krämer (an Stelle des plötzlich erkrankten Präsidenten, Bandenbaumer, Gräf) die erste Verwaltungskonferenz in diesem Jahre ab, an der Vertreter aller deutschen Gauen teilnahmen. Nach einem Bericht über die vereinpolitische Lage und den Stand der Arbeitsgemeinschaften sprach Sportwart Broth über das Sportprogramm dieses Jahres, bei dessen Aufstellung der ADAC sich entsprechend den Wünschen der Industrie hauptsächlich denkmalen Veranlassungen, für die eine Betreuung der Industrie in Frage kommt, auf eine einzige, die Gebrauchsverwertung, beschrankt hat.

Bezüglich der Rennfahrer-Abschaffung neigt man der Ansicht zu, der nächsten Hauptversammlung ihre Auflösung vorzuschlagen, weil die Interessen der Rennfahrer bereits durch Spezialorganisationen vertreten werden, zu denen der ADAC in freundschaftlichen Beziehungen steht.

Während die Auslandsabteilungen des Automobilclubs im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und den ausländischen Regierungen Rücksichten, haben Auslandsfahrten der Gauen, bei denen die Teilnehmer durch ausländische Gehörden empfangen werden, vielfach eine solche Verzerrung erfahren. Es wurde daher beschlossen, daß Fahrten der Gauen ins Ausland nicht ohne Zustimmung des Automobilclubs stattfinden sollen, der bezüglich solcher Fahrten durch internationale Abmachungen gebunden ist und clubpolitische Maßnahmen zu nehmen hat.

Ersterer wurde die Herausgabe einer Karte der Straßenverbindung beschlossen.

Zur Förderung der zunehmenden automobilpolitischen Bedeutung der Damen wird eine Erleichterung des Beitritts für weibliche Familienangehörige der Mitglieder geschaffen werden. Mit der Automobilfahrer-Union Deutschlands, die Wagen mit oder ohne Fahrer für Frauen zur Verfügung stellt, wird der ADAC einen Empfehlungsvertrag abschließen, der seinen Mitgliedern die Benutzung dieser Gi-

ebenheiten im Rahmen ihrer Dienstfahrten ermöglicht. Der pemphigische für den der Club bereits mehr als eine halbe Million ausgeworfen habe, soll weiter aufgebaut werden, und der Betriebsdienst der vorhandenen 50 Wagen soll verstärkt werden.

Neben dem noch eine Reihe von internen Punkten verhandelt worden war, wurde dem verdienten Mitglied des Präsidiums, dem Mitglied des Reichstages Bünenholz, die Ehrennadel des ADAC mit Brillanten verliehen.

Geld und Volkswirtschaft.

Die amtliche Wochendeinheitszeitung berichtet vom 18. März 1929. Die auf den Stichtag des 18. März berechnete Wochendeinheitszeitung des Statistischen Reichsamtes ist mit 189,0 gegenüber der Vorwoche (140,1) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Unbezügliche für Agrarprodukte um 0,4 p. o. auf 185,0 (185,6) gestiegen. Die Nebengruppen der übrigen Hauptgruppen waren unverändert: für Beutergüter für Kolonialwaren 125,4 für Industrielle Rohwaren 188,0 und Handwaren 184,0 und für industrielle Fertig-

waren 188,0.

Der Gold- und Silberpreis schreibt die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 18. März: An den deutschen Eisenbahnbörsen wurde die Stimmung weiterhin stark schwankend unterworfen. Vor allem gaben die erheblichen Schwierigkeiten der kommenden Finanzgestaltung im Reich Veranlassung zu monatelang kritischen Neuberechnungen, deren Wirkung vorübergehend zu recht frustrierend spekulativen Börsenverkäufen benutzt wurde. Am Goldmarkt verhinderte die Herauslegung des Privatdetinantes zum Rebo und auch der Reichsbankaufwechsel für die erste Märktezeuge keine Entspannung, die sonderlich anregen konnte, zumal weitere Goldverkäufe ausgeweitet wurden. Für die Diskontopolitische Entwicklung sind die bisherigen — am Gesamtbestand gemessen — nur geringen Goldabgaben zwar bedeutungslos, doch kennzeichnen sie die gegenwärtig immer noch angespannte und in ihrer Orientierung keineswegs geklärte internationale Geldlage, selbst wenn man diese infolge des Ausbreitens einer Londoner Diskontonaufzehrung wesentlich verhängter als in den Vorwochen ansah und sogar die Möglichkeit einer baldigen Erhöhung der offiziellen Rate in Amsterdam z. B. nur als die verpätete Folge der früheren englischen Diskontmaßnahmen zu werten geneigt war. Eine erhebliche Spannung ging nach wie vor auch von den Reparationsverbindungen aus. Ob wohl daher der Markt zum Wochenende, als die Hoffnung auf schlichtliche Verständigung in Paris stieg, eine etwas außerordentliche Haltung ein. Lebhafte Geschäftsräume hatten Roll- und Elektroaktien. Auch Schiffahrtsgüter waren in Erwartung weiterer Eingänge aus der Freigabe gefragt.erner beklagte, während Autotaxis unter dem Eindruck des Motors Co. standen.

Bericht über den Schlachthiebmarkt am 18. März 1929 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachthiebartung und Wertstoffen	Mark	Kilo
Rinder: A. Rindfleisch (Kastriert 200 Sch.)		
1. Rindfleisch, ausgemästet, höchste Schlachtklasse, I. junge	23—35	97
2. ältere	44—49	89
3. sonstige vollfleischige	31—40	21
4. Rindfleisch	—	—
B. Kalbfleisch (Kastriert 200 Sch.)		
1. jüngere, vollfleischige, höchste Schlachtklasse	28—35	96
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet	47—51	89
3. fleischige	40—46	83
4. geringe genährte	—	—
C. Schweine (Kastriert 200 Sch.)		
1. jüngere, vollfleischige, höchste Schlachtklasse	28—35	96
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet	30—35	68
3. fleischige	34—38	68
5. Holsteiner Weißschweine	—	—
D. Schafe (Kastriert 15 Sch.)		
1. weißfleischig, ausgemästet, höchste Schlachtklasse	22—27	95
2. sonstige weißfleischige	20—24	87
E. Schafe (Kastriert 20 Sch.)		
1. jüngere, vollfleischige Jungschafe	—	—
2. weiße Rinderfleisch	—	—
3. weiße Rinderfleisch	85—90	146
4. mittlere Rinderfleisch	80—84	137
5. geringe Rinderfleisch	70—78	183
6. geringfleischige Rinderfleisch	55—68	122
G. Schweine über 200 Sch.</b		